



Ritterhausstrasse 35
8608 Bubikon
Tel. 055 243 39 74
info@ritterhaus.ch
www.ritterhaus.ch

ISSN 2235-4751
Jahrheft der Ritterhausgesellschaft Bubikon

Redaktion: Boris Bauer
Layout: spinazze.ch | design without confusion, Rütli
Druck: Eristra-Druck AG, Rütli

Ritterhausgesellschaft
Bubikon, 2019



**82. Jahrbuch
der Ritterhausgesellschaft Bubikon**

1. Januar–31. Dezember 2018



Inhalt

- 6 Neues Museumskonzept
- 11 Sanierungen am Ritterhaus Bubikon 2018
- 16 Verabschiedung von Adolf Burkard als Präsident der Ritterhausgesellschaft Bubikon
- 18 Nachruf – Zum Gedenken an Kurt Schmid
- 20 Ausflug der Betriebskommission
- 22 Vorstandsreise nach Rhodos
- 26 Jahresbericht des Vorstandes 2018
- 30 Museumssaison 2018 im Ritterhaus Bubikon
- 34 Der Grabstein im Mittelpunkt der Kapelle des Ritterhauses Bubikon
- 38 Spende einer Stumpf-Chronik
- 39 Protokoll 82. ordentliche Hauptversammlung der Ritterhausgesellschaft Bubikon
- 47 Jahresrechnung
- 52 Das Betriebsjahr 2018
- 55 Mitteilungen Organisatorisches

Neues Museumskonzept

Anlässlich der Hauptversammlung der Ritterhausgesellschaft Bubikon (RHG) haben Museumsleiterin Daniela Tracht und der Historiker Thomas Rorato vom Büro imRaum die Gelegenheit wahrgenommen, die erarbeiteten Ideen für das neue Museumskonzept vorzustellen. Zur Entwicklung dieses Konzepts hat die RHG bereits im Jahr 2016 mit dem Büro imRaum zusammengefunden und einen Prozess eingeleitet, der neben der Überarbeitung des Museumskonzepts auch die Neustrukturierung der Ritterhausgesellschaft beinhaltete. Letztere wurde mit der Einstellung von Monika Isenring als Betriebsleiterin im November 2017 abgeschlossen.

Die aktuelle Ausstellung im Ritterhaus Bubikon basiert auf dem Museumskonzept, das an der Hauptversammlung 1998 präsentiert und im entsprechenden Jahrbuch publiziert wurde. Nach genau zwanzig Jahren strebt die RHG eine Erneuerung des Museums an. Dazu gehören inhaltliche und gestalterische Anpassungen, eine Verbesserung der Besucherführung sowie eine Aktualisierung der Museumstechnik. Das neue Museumskonzept sieht in inhaltlicher Hinsicht eine Fokussierung auf die in den Statuten der Gesellschaft festgelegten Kernthemen vor. Darüber hinaus soll das Besuchererlebnis mit neuen Vermittlungsformen intensiviert und das Ritterhaus als Ausflugsdestination gestärkt werden.

Beim vorliegenden Beitrag handelt es sich um eine Kurzfassung des neuen Museumskonzepts. Das ausführliche Dossier vom 27. März 2017 wurde dem Vorstand der

RHG vorgelegt. Es enthält eine umfassende Analyse sowie Raumbeschriebe zur neuen Ausstellung mit den zu behandelnden Themen und jeweiligen Vermittlungs- und Inszenierungsformen.

Fokussierung auf Kernthemen

Der Themenkreis rund um die Geschichte des Hauses, der Ritterorden und der Kreuzzüge verleiht der historischen Stätte ihr einzigartiges Profil. Die erneuerte Ausstellung soll diese Inhalte wieder stärker fokussieren. Inhaltliche und gestalterische Fremdkörper, wie Zutat und Reste einzelner Sonderausstellungen, sollten entfernt bzw. zukünftig vermieden werden.

Grundsätzlich gliedert sich die Ausstellung weiterhin in drei Hauptthemen, die wie folgt im historischen Bauensemble verortet werden:

1. «Stiftung und Jenseitshoffnung» in der Vorhalle und in der Kapelle
2. «Kreuzzüge und Ritterorden», im Alten Bruderhaus
3. «Die Johanniterkommende Bubikon», im Komturhaus

Durch räumliche und inhaltliche Anpassungen erhält der Themenkomplex «Johanniter- und Malteserorden und seine Geschichte» im Alten Bruderhaus deutlich mehr Raum.

Audioguide als roter Faden

Eine strukturelle Analyse des bestehenden Museums hat gezeigt, dass die Erzählung gestärkt und die Präsentation angepasst



Audiovisueller Guide. (Bild: RHG)

werden sollten. Darüber hinaus besteht der Bedarf einer klareren Besucherführung. Diese Anforderungen sind mit dem Einsatz unterschiedlicher Vermittlungsformen zu erfüllen.

Die Haupterzählung wird künftig über einen Audioguide vermittelt und legt einen roten Faden durch die ganze Ausstellung. Die Besucherinnen und Besucher begeben sich auf eine Entdeckungsreise in die Geschichte der Ritterorden und der Johanniterkommende Bubikon. Der Audioguide dient somit einer besseren Orientierung in den verwinkelten Räumlichkeiten des Ritterhauses und erleichtert zudem die Fokussierung auf ausgewählte Themen und eine verständliche Kontextualisierung von herausragenden Objekten.

Geführt durch den Audioguide wechseln sich auf dem Museumsrundgang atmosphärische Inszenierungen prominenter Gebäudeteile, filmische Themeneinstiege, szenische Installationen zu Biografien und vertiefende Ausstellungsstationen ab. Tempo und Dichte von Eindrücken und Informationen variieren und bieten ein spannendes Besuchererlebnis.

Ausstellung mit neuen Präsentationsformen

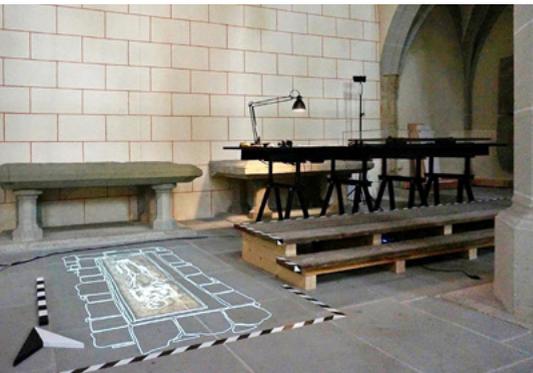
Nachfolgend werden die drei oben genannten Themengebiete und die vorgeschlagenen Vermittlungsformate erläutert. Der erste Ausstellungsteil stellt das historische Denkmal selbst in den Fokus der Betrachtungen. Wände und Objekte in der Vorhalle und der Kapelle erzählen eindrückliche Geschichte(n). Die Wandmalerei des Jüngsten Gerichts in der Kapellenvorhalle ist eine für die Erbauungszeit charakteristische Darstellung und bietet sich für die Thematisierung mittelalterlicher Jenseitsvorstellungen an. Leider sind die Wandmalereien schlecht erhalten und die fragmentarisch überlieferten Szenen zurzeit kaum erkennbar. In der Kapelle selbst dominiert das Stifterbild, das aufgrund seiner rechtsdokumentarischen Bedeutung eine zentrale Rolle erhält. Aber auch das Grabmal des Stifters, Diethelm von Toggenburg, sowie die erhaltenen Wandmalereien erzählen lebhaft die Geschichte der Gründung und Nutzung der Kapelle als Ordenshaus.

Präzise Beleuchtungseffekte und ergänzende Projektionen, kombiniert mit Erläuterungen mittels Audioguide, erwecken die Wände in der Vorhalle und der Kapelle zu neuem Leben und erzählen die Geschichte des Hauses und seiner Bewohner. Darüber hinaus können auch Funde, wie sie beispielsweise in der Heilig-Grab-Nische gemacht wurden, erklärt und durch projizierte Animationen verortet werden.

Im zweiten Museumsteil sollen künftig die Themen «Ritterorden und Kreuzzüge»

in den grosszügigen Räumlichkeiten des Alten Bruderhauses präsentiert und somit prominenter in die Gesamterzählung eingebunden werden. Auf die Saison 2018 wurde der ehemalige Archivraum aufgelöst und so stehen bereits heute beide Etagen des Bruderhauses für Ausstellungen zur Verfügung.

- 8 Im erneuerten Museum soll in diesen Räumen ein filmischer Themeneinstieg mit ausgewählten Ausstellungsexponaten kombiniert werden und die wichtigsten Meilensteine der Ordensgeschichte kompakt und lebendig vermitteln. In Ergänzung zur medialen Inszenierung nimmt der östlich gelegene Ausstellungsraum im Alten Bruderhaus die Funktion einer Vertiefungsebene zur Geschichte der Ritterorden und der Kreuzzüge ein. Die Basis für diese Ausstellungsteile bilden nach wie vor zwei wichtige Sammlungsbestände: Die Münzsammlung der Familie Hotz sowie die historischen Druckgrafiken.



Animierte Graböffnung, Kloster Königsfelden. (Referenzbild: RHG)

Im dritten Museumsteil werden auf den beiden Geschossen des Komturhauses einzelne Biografien aufgegriffen. Historische Personen treten über den Audioguide in Erscheinung und berichten von Episoden der rund 800-jährigen Geschichte des Ritterhauses Bubikon. Dabei soll mit Johannes Stumpf eine für die Haus- und die Reformationsgeschichte prägende Figur im Bibliotheksraum mehr Aufmerksamkeit erfahren: Sein Leben und Wirken als Theologe, Johanniterprior, Historiker und Kartograf sollen dort beleuchtet werden. Als Hauptexponat steht das Original seiner Eidgenössischen Chronik zur Verfügung.

Da die Bibliothek auch als Traulokal für zivile Hochzeiten genutzt wird, ist es erforderlich, die Raumgestaltung mit leicht verschiebbarem Mobiliar auszustatten und hierdurch eine Doppelfunktion zu ermöglichen. Darüber hinaus könnte der Bibliotheksraum seine Funktion als Ort zum Lesen und Studieren zurückerhalten.

Bei der Neukonzeption des Museums erhält auch die Baugeschichte des Ritterhauses mehr Aufmerksamkeit. Mittels szenischer Kommentare und einem visuellen Modell wird diese erlebbar und in den Zusammenhang mit den Bauherren bzw. Protagonisten der Ritterhausgeschichte gestellt. Der Komtursaal bildet weiterhin ein Highlight des Museumsrundgangs. Mit einer Lichtsteuerung sollen einzelne Ausstattungselemente des Saales hervorgehoben und über den Audioguide erläutert werden.

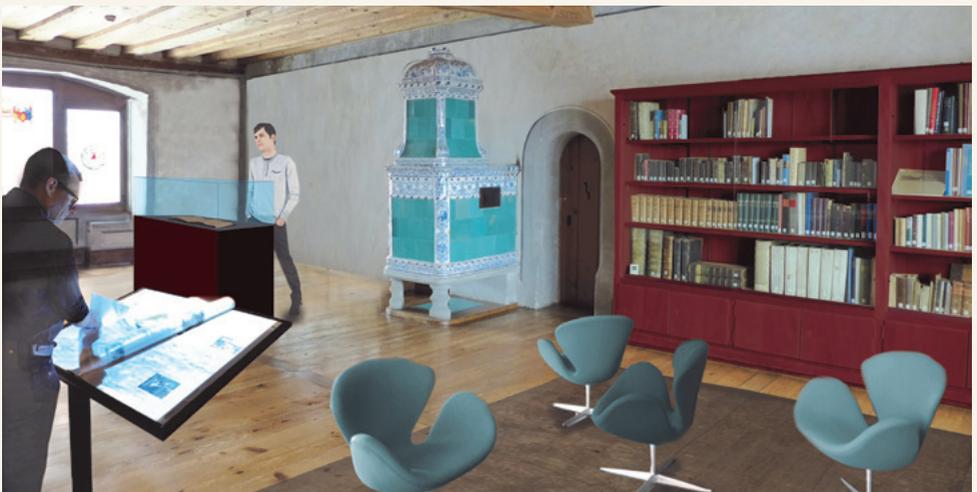


Visualisierung der inszenierten Kapelle. (Bild: RHG)



Visualisierung der filmischen Inszenierung zur Ordensgeschichte. (Bild: RHG)

Visualisierung der Bibliothek mit Stumpf-Chronik und interaktivem Buch. (Bild: RHG)





Kindermuseum im Schloss Lenzburg. (Referenzbild: RHG)

Kinder im Museum

Eine wichtige Besuchergruppe für das Museum bilden Kinder und Jugendliche mit ihren Familien. Die Aktivitäten im Bereich der Geschichtsvermittlung bieten noch unausgeschöpftes Potenzial. Deshalb ist es an der Zeit, für diese Gruppe nicht nur ein festes Angebot in Form eines flexiblen Kinderrundganges zu schaffen, sondern auch einen Raum für ein ausgearbeitetes museumspädagogisches Konzept zur Verfügung zu stellen. Darin sollen Workshops, Mitmachangebote oder Ferienaktionen realisiert werden können. Der Themenkreis «Ritter» weckt dabei grosses Interesse und muss sicher berücksichtigt werden. Doch sind bei der Programmgestaltung auch viele andere kulturhistorische Themen denkbar. Die diesjährigen Erfahrungen mit Workshops haben gezeigt, dass das Bedürfnis vorhanden ist und auf Abholung wartet.

Besucherservice

Um den Museumsbesuch für alle Gäste zu einem schönen und bereichernden Erlebnis werden zu lassen, sollen kleinere bauliche Veränderungen im Erdgeschoss des Ritterhauses dazu beitragen, den Empfang und die Betreuung der Gäste zu optimieren.

Die heutige Situation erscheint eng. Eine neue Raumgestaltung soll die steigenden Bedürfnisse der Museumsbesucherinnen und -besucher noch mehr berücksichtigen. Besucherempfang, Bistro und Shop können in der heutigen Trotte untergebracht werden und so den Gästen einen weiteren Erlebnisort bieten.

Innensanierung

Die Realisierung der Neugestaltung wirft ihre Schatten voraus: Einzelne Projekte zur Vorbereitung sind bereits lanciert. So soll ein geeignetes Architekturbüro gefunden werden, das Möglichkeiten aufzeigt, die Betriebsführung im Ritterhaus auch in Hinblick auf Behindertengerechtigkeit zu optimieren. Fragen der Barrierefreiheit sowie des Brand- und Personenschutzes haben wichtige Auswirkungen auf Gestaltung und Anordnung des Rundganges.

Die Ritterhausgesellschaft steht also vor Herausforderungen, die nicht nur durch finanzielle Leitplanken bestimmt werden, sondern auch viel Kreativität und Koordination sowie Sensibilität im Umgang mit dem historischen Denkmal erfordern.

Sanierungen am Ritterhaus Bubikon 2018

Seit der Gründung der Ritterhausgesellschaft Bubikon (RHG) im Jahr 1936 fanden immer wieder etappenweise Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten am und im Gebäude statt. Durch diese konnte die Bausubstanz, die das Ritterhaus als Denkmal so einmalig macht, erhalten und gesichert werden. Nach dem Abschluss einer Sanierungsetappe an der hofseitigen Fassade des Ritterhauses im Jahr 2010 folgte ab 2017 eine weitere. Diese wurde durch Beat Meier (Architekt aus Wetzikon und Enkel von Johannes Meier, der in den Dreissiger- und Vierzigerjahren dem Ritterhaus die heutige Gestalt wiedergegeben hat) im Auftrag der RHG betreut. Da die RHG gleichzeitig an der Überarbeitung des Museumskonzeptes arbeitet, ergab es sich, dass mehrere Ideen und Projekte ineinandergreifen. Deshalb hat es sich angeboten, eine übergreifende Projektstruktur gemeinsam mit der Kantonalen Denkmalpflege zu etablieren. Zur Schaffung einer gemeinsamen Ausgangslage für alle Projekte wurde deshalb zunächst im Auftrag der Kantonalen Denkmalpflege ein umfassendes Bauaufmass des Ritterhauses vorgenommen. Realisiert wurde dieses von 98 Architekturstudierenden der TU München im Sommer 2017. Mit Leinen, Wasserwaagen, Stiften und Zirkeln haben sie das Haus vermessen und aufgezeichnet und anschliessend konnten diese Pläne digitalisiert und zur Weiterarbeit aufbereitet werden. Somit liefern die Ergebnisse dieser Arbeit die planerischen Grundlagen für das neue Museumskonzept und alle anderen Massnahmen. In Ergänzung zu den Zeichnungen der Studierenden wurden

im Dezember 2017 durch eine Spezialfirma orthofotografische Aufnahmen der Fassaden erstellt, die den aktuellen Zustand präzise dokumentieren.

Während der Wintermonate 2017/2018, in denen das Museum geschlossen war, wurden sämtliche Fenster der zweiten Etappe frisch gestrichen und, wo nötig, durch eine Fensterbau- und Spezialfirma für Kunstverglasungen fachgerecht restauriert. Nachdem im März 2018 an der Ost- und Nordfassade des Ritterhauses das Baugerüst erstellt war, konnten zum einen die Fenstergewände dieser Gebäudeteile saniert werden und zum anderen konnte ein genaues Schadensbild der Wandstrukturen erstellt werden. Es hat sich gezeigt, dass eine umfassende Putzsanierung, wie ursprünglich vorgesehen, nicht notwendig war, sondern vielmehr behutsam und durch kleinere Eingriffe, insbesondere an der Ostfassade von Rittersaal und Komturei, die notwendigen Arbeiten an Fenstergewänden und Putz durchgeführt werden konnten. Am Putz wurden nur einzelne Schad- oder Hohlstellen geflickt. Stabile Hohlstellen oder optische Unregelmässigkeiten wurden hingegen nicht verändert. Für die Arbeiten stützten sich die RHG sowie die Kantonale Denkmalpflege auf die Prüfungen und Beurteilungen eines beigezogenen Fachlabors sowie der Restauratoren. Es war erforderlich, dass einzelne Bauelemente gezielt behandelt wurden, indem stark verwitterte Partien einzelner Fenstergewände von den Steinmetzen neu aufmodelliert und einige wenige Stücke sogar ersetzt wurden. Stark ausgewaschene

Steinfugen wurden aufgeschnitten und neu ausgebildet. Die Dachuntersichten und äusseren Balken wurden abschliessend gereinigt und mit einer Öllasur versehen.

An der Nordfassade des Bruderhauses war ein deutlich grösserer Aufwand notwendig, da dort nach genauer Untersuchung durch die Restauratoren noch grössere Flächen von in der Schweiz sehr seltenem erhaltenem mittelalterlichem Putz gefunden wurden, der nach wie vor seine Funktion erfüllt. An einigen Stellen ist dieser Putz jedoch im Laufe der Zeit porös geworden oder wurde teilweise hinteraspült. Diese wertvollen Bauteile konnten dank der sorgfältigen Arbeit von Restauratoren erhalten werden. Die Restauratoren haben weder Aufwand noch Mühe gescheut, um die Ergänzungen mit möglichst authentischen Materialien in Farbigkeit und Struktur dem Original anzugleichen. Hierfür haben sie auch den Mörtel teilweise selbst hergestellt, indem Kalk vor Ort im Ritterhaus gelöscht wurde. Die Zusammensetzung der farbgebenden Sande wurde aus verschiedenen Provenienzen gemischt. Insgesamt handelte es sich an der Nordfassade des Ritterhauses um sehr aufwändige Restaurierungsarbeiten. Das klare Ziel war dabei, den teils mittelalterlichen Putz dieser Fassade zu erhalten. Dank des stabilen Wetters in den Sommermonaten konnten die Arbeiten bis Ende Oktober abgeschlossen werden.

An den Ostfassaden des Rittersaales und der Komturei wurden ebenfalls Putzuntersuchungen gemacht. Die Ergebnisse



des Fachlabors zeigten eine erhebliche Durchsetzung mit unterschiedlichen Salzen an mehreren Stellen, was nach Diskussionen mit verschiedenen Fachleuten zur Folge hatte, auf eine ganzflächige Schlämmung der Fassade (wie 2010 auf der Westseite ausgeführt) zu verzichten. Um dennoch ein weiteres Eindringen von Wasser in den Putz zu verhindern, wurden die vorhandenen Risse im Putz sorgfältig verschlossen. Zum optischen Ausgleich der farblichen Unterschiede der Flickpartien aus allen Epochen wurde die Ostfassade schliesslich mit einer feinen Lasur, bestehend aus Farbpigmenten auf mineralischer Basis, versehen. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten weisen die Fassaden also



Aufwendige freistehende Gerüstkonstruktion, ohne Kontakt zum Gebäude. (Bild: RHG)

der Spenglerarbeiten aus Eisenblech für eine grössere Lebensdauer durch solche aus Kupferblech ersetzt. Zudem wurde der Blitzschutz an die heutigen Schutzstandards angepasst.

Die Fassade der Kapellenvorhalle im Hofinneren wurde im Frühling ebenfalls wegen kleinen Schäden im Putz durch einen Restaurator gesichert. Nach Abschluss der Museumssaison 2018 konnte dann mit Grabungsarbeiten im Sockelbereich der Kapellenvorhalle begonnen werden. Diese dienten einerseits dem Einbau einer Sickerleitung, andererseits auch dem Ersatz und der Ergänzung unter Terrain des teilweise salzbelasteten und durchfeuchteten Sockelverputzes. Natürlich waren für diese Arbeiten auch die Archäologen vor Ort, um bei Bedarf wichtige Fundsituationen zu erkennen und zu dokumentieren. Die Arbeiten an den Sickerleitungen konnten planmässig Mitte November abgeschlossen werden, jene am Sockelverputz wurden aus klimatischen Gründen auf das Frühjahr 2019 verschoben. Dann werden auch die weiteren Arbeiten entlang den Fassaden der zweiten Etappe zur Ergänzung der noch fehlenden Sickerleitungen folgen. Auch hier werden die Archäologen der Kantonalen Denkmalpflege vor Ort anzutreffen sein, die den Verlauf und die Ausführung der unterirdischen Wandteile untersuchen und dokumentieren werden.

kein einheitliches Farbbild auf, weil auf eine gleichmässige Schlämmung bewusst verzichtet wurde, da sich die mit Salzen durchsetzten Bereiche auf die Dauer wieder verfärben würden.

Im Firstbereich der Südfassade über dem Rittersaal wurden vier Maueranker versetzt und mit der Dachkonstruktion verbunden, um diesen Teil der Aussenwand besser zu stabilisieren.

Ergänzend zu den Arbeiten an den Fassaden wurden auf den Dächern brüchige und defekte Ziegel ersetzt, die Firstabdeckungen über der Kapelle frisch in Kalkmörtel eingebettet und die letzten Teile



Die zersetzte Sockelpartie an der Kapelle wurde frisch aufmodelliert. (Bild: RHG)

Die rückseitigen Fassaden der Kapelle mussten nur geringfügig gereinigt und an einigen Stellen durch die Restauratoren zur Konsolidierung geflickt werden.

Nach Abschluss dieser Arbeiten wurden die Gerüste, die, um die Bausubstanz zu schonen, nicht an der Hauswand befestigt waren, wieder abgebaut. Doch es werden weitere Sanierungsarbeiten folgen: Im Jahr 2019 wird im Inneren des Ritterhauses mit den dringend notwendigen Restaurierungen begonnen.

Ausserdem wurde bereits zu Beginn des Jahres 2018 die Klimaproblematik in der Kapellenvorhalle untersucht. Seit längerer Zeit sind dort an den Wänden dunkle und rosa Verfärbungen erkennbar, die sich

ausweiten. Um den Ursachen auf die Spur zu kommen, wurden sämtliche Wandöffnungen der Kapellenvorhalle verschlossen und (wiederum im Auftrag der Kantonalen Denkmalpflege) bauphysikalische Untersuchungen durch das Institut für angewandte Bauphysik (Winterthur) vorgenommen. Bis Mitte Mai wurden in einem kontrollierten Klima in der Kapellenvorhalle Messungen durchgeführt, die Informationen zu den Temperaturen und der Feuchtigkeit in der Luft sowie auf den Wandoberflächen lieferten. Gleichzeitig wurden die Mikroorganismen, welche die Verfärbungen auf den Wandflächen verursachen, durch einen Restaurator abgenommen und im Labor untersucht. Diese Untersuchungen haben ergeben, dass es sich bei den dunklen Verfärbungen um die Blaualge *Gleocapsa*



Die stark verwitterte und schlecht reparierte Fenstereinfassung wurde mit neuem Bollinger Sandstein ersetzt. (Bild: RHG)

atrata handelt. Die Alge ist an Standorte angepasst, die immer wieder feucht werden, kann jedoch auch Trockenperioden überstehen. Um das Wachstum dieser Alge zu unterbinden muss zukünftig dafür gesorgt werden, dass die Wände trocken bleiben, sich also auch kein Kondensat bilden kann. Kondensat auf den Wandoberflächen der Kapellenvorhalle bildet sich insbesondere im Frühling, wenn die von der Sonne aufgewärmte, warme Luft in die Kapellenvorhalle strömt und sich an den noch kalten Wänden niederschlägt.

Die rosa Verfärbungen werden durch Bakterienstämme hervorgerufen, die als Lebensgrundlage eine Feuchtigkeit von 87 % benötigen. Auch in diesem Fall ist es notwendig sicherzustellen, dass die

Wandoberflächen diesen Feuchtigkeitsgrad nicht erreichen und dadurch das weitere Wachstum verhindert wird.

Das Fazit der Klimauntersuchungen der Kapellenvorhalle zeigt deutlich, dass eine dauerhafte Lösung gefunden werden muss, die Kondensation der feuchtwarmen Luft, die insbesondere im Frühling an den Wänden stattfindet, auszuschließen. Wie dies genau realisiert werden kann und welche Bereiche der Kapellenvorhalle verschlossen werden, wird durch einen Restaurator noch zu bestimmen sein. Zuvor werden sicher weitere Messungen, auch in den Sommermonaten, notwendig sein.

Verabschiedung von Adolf Burkard als Präsident der Ritterhausgesellschaft Bubikon

An der Hauptversammlung 2018 der Ritterhausgesellschaft Bubikon (RHG) trat Adolf «Dölf» Burkard nach zwölf Jahren als Präsident der RHG zurück. Seit 2002 war er Mitglied im Vorstand und der damals unter seinem Vorgänger, Hans-Peter Frei, neu geschaffenen Betriebskommission. 2003 übernahm er das Amt des Vizepräsidenten, 2006 das des Präsidenten. Nachdem Hans-Peter Frei die Museumsneugestaltung 1999 abgeschlossen und die Gesellschaft neu aufgestellt hatte, übernahm Adolf Burkard einen Betrieb im Wachstum. Die vielen Anlässe und das Konzept mit den vielen Wechsel- und Saisonausstellungen verlangten nach immer mehr Freiwilligenarbeit. Bis zu 4000 Stunden wurden und werden jedes Jahr durch freiwillige Helfer und Mitglieder der RHG geleistet.

Die Amtszeit von Adolf Burkard als Präsident war geprägt vom immensen Einsatz seiner Person. Durch immer mehr Sitzungen und Koordinationsarbeit, die durch den gewachsenen Betrieb nötig wurden, stieg sein Anteil an der Freiwilligenarbeit zuletzt bis auf rund 1000 Stunden im Jahr. Immer wieder waren wir in der RHG beeindruckt von seiner Energie beim Organisieren von Anlässen aller Art. Vom Ländlersunntig übers Jazzkonzert bis zum Wienachtsmärt – er war immer an vorderster Front dabei. Immens konnten wir auch von seinen weit verzweigten Beziehungen profitieren, etwa wenn wir wieder ein neues Mitglied für die Beko suchten oder wenn es um die Rekrutierung von Helferinnen und Helfern ging.



Adolf Burkard mit dem «Commandeur du Mérite» am 8. Mai 2011. (Bild: RHG)

Höhepunkte seiner Amtszeit waren die grossen Ausstellungen zu den Ritterorden 2008, das 75-jährige Jubiläum der RHG 2011 mit der Eröffnung des Epochenkräutergartens und die grosse Saisonausstellung «1816 – Jahr ohne Sommer», an der er auch im Organisationskomitee mitwirkte. Daneben auch die Ehre hohen Besuches, etwa des damaligen Grossmeisters des Malteserordens, Frá Matthew Festing, der ihm anlässlich seines Besuches im Ritterhaus den Orden «Commandeur du Mérite» verlieh, des Regierungsrats Markus Kägi und des Herrenmeisters des Johanniterordens, Oskar Prinz von Preussen.

Seit 2008 beschäftigte sich die RHG unter Adolf Burkard mit der ersten grossen Gesamtrenovation seit der Gründungszeit. Es gelang ihm, die Unterstützung des Kantons für dieses grosse Unterfangen zu gewinnen, das er auch mit grosser Geduld aufgleiste und koordinierte. Geschickt leitete er auch bereits 2011 die personelle und finanzielle Konsolidierung der RHG ein. Durch die langfristig zugesicherten Betriebsbeiträge von Gemeinde und Kanton sind die gewachsenen Personalausgaben gewährleistet und durch die Anstellung einer Betriebsleiterin konnte auch der Anteil der Freiwilligenarbeit für die Mitglieder von Vorstand und Beko wieder auf eine tragbare Dimension reduziert werden.

Es ist das besondere Verdienst von Adolf Burkard, dass es ihm gelungen ist, durch das geschickte Anwerben von engagierten Personen für Vorstand und Beko, die interne Reorganisation, das Sichern der finanziellen Basis und das frühzeitige Initialisieren des Projektes für ein neues Museum der RHG eine gute Perspektive für die Zukunft aufgebaut zu haben. Der Vorstand, die Betriebskommission und die Mitglieder der RHG sind ihm dafür sehr dankbar.

Die versammelten Mitglieder der RHG verliehen Adolf Burkard an der Hauptversammlung auf Antrag des Vorstandes angesichts seiner Verdienste ohne Gegenstimme die Ehrenmitgliedschaft.



Adolf Burkard (rechts) mit seinem Vorgänger Hans-Peter Frei (1999–2006) und seinem Nachfolger, Marco Zanoli (Mitte) an der Hauptversammlung 2018. (Bild: RHG)

Nachruf – Zum Gedenken an Kurt Schmid



Kurt Schmid im Jahr 2010. (Bild: Ueli Schmid)

Am 29. Mai 2018 nahmen wir Abschied von Kurt Schmid, der in seinem 99. Lebensjahr verstorben ist. Er war kein Unbekannter in der Gemeinde Bubikon, denn wer schon einmal in einer Bubiker-Wolfhauser Chronik geblättert hat, ist mehrmals auf seinen Namen gestossen.

Im Zürcher Stadtquartier Wipkingen verbrachte Kurt Schmid zusammen mit vier Brüdern seine Jugend- und Studienjahre, bis er schliesslich 1943 – mit lediglich 23 Jahren – sein erstes Lehramt in der Primarschule Wolfhausen antrat. Die Wahl auf das ländliche Wolfhausen fiel nicht zufällig. Bereits als kleiner Bub weilte er oft bei seinen Grosseletern Fritz und Margaretha Rehm im Freihof. Gerne erzählte er, wie er zusammen mit seinen Brüdern von der Grossstadt ins stille Oberländer Dorf marschierte und die Zeit bei den Grosseletern und seiner Tante genoss.

Für Kurt Schmid war gleich zu Beginn seiner Lehrertätigkeit klar, dass er aktiv zum Dorfleben beitragen wollte. So wirkte er in verschiedenen Dorfvereinen (Sänger-, Männerturn-, Schützenverein etc.) sowie in der Feuerwehr, im Zivilschutz, als Aktuar der Schulpflege, als Leiter und Lehrer der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule oder als Ortschronist und Mitautor der Bubiker Chroniken mit. Eine ganz besondere Passion hatte Kurt Schmid für die Geschichte. Daher war es auch nicht verwunderlich, dass das Ritterhaus mit seiner jahrhundertealten Geschichte immer mehr Raum in seiner Freizeit einnahm. So wurde er im Vorstand bereits 1950 Beisitzer, danach Aktuar und Archivar (1963–1994). Er pflegte die umfangreiche Bibliothek, verfasste unterschiedlichste Beiträge fürs Jahrbuch und begeisterte unzählige Gäste mit seinen Führungen durch die altherwürdigen Gemäuer. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt und mit der Ehrennadel am Band des Johannerordens sowie mit dem Malteserverdienstorden ausgezeichnet.

Neben seinen Aktivitäten zum Wohle der Gemeinschaft vernachlässigte Kurt Schmid seine berufliche Weiterbildung jedoch nie. So wurde er 1952 als Lehrer an die Oberstufe nach Bubikon berufen, wo er im neu erbauten Schulhaus Spycherwiese die 7./8. Klasse übernahm. Nach dem intensiven Umschulungskurs wurde er zum Reallehrer befördert und unterrichtete in Bubikon bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung 1984. Kurt Schmid galt – und dies nicht nur unter den Schülern – als strenger, jedoch gerech-

ter und zielstrebigem Lehrer. Stets übte er seine Lehrertätigkeit nach dem Motto von Pestalozzi «Kopf, Herz und Hand» aus. Seine ehemaligen Mitstreiter haben ihn auch als hilfsbereiten und sehr arbeitsamen Kollegen erfahren dürfen, der oft bis weit nach Mitternacht Präparationen vorbereitete oder Aufgabenhefte korrigierte. Kurt Schmid wusste sich jedoch auch gegenüber seinen Vorgesetzten (Schulbehörde) durchzusetzen. So wurde 1960 das erste Skilager auf der Holzegg (Mythenregion) unter seiner Leitung Realität.

Mit seiner zweiten Frau Trudi lebte Kurt ab 1975 bis zum Umbau 2005 im Gesindehaus im Ritterhaus. Dabei genoss Trudi Schmid den Platz und die Umgebung sehr, um ihrer

geliebten Töpferei nachzugehen, was Kurt Schmid den Freiraum für ausgiebige geschichtliche Recherchen gab, die er schliesslich zusammen mit Gleichgesinnten in den beiden Chroniken über die Geschichte Bubikon-Wolfhausen im Auftrage des Gemeinderates realisieren konnte. Zusammen freuten sie sich jeweils auf die wöchentlichen Proben im Kammerchor Zürcher Oberland, später im Sängerverein Wolfhausen.

Kurt Schmid war nicht nur leidenschaftlicher Sammler von Zeitzeugen, Unterlagen oder Zeitungsausschnitten. Er war viel mehr und er hinterlässt uns einen grossen Fundus an wertvollem Material, das zu unserer Ortsgeschichte gehört.



Kurt Schmid (2. v. l.) an der Jubiläumshauptversammlung 1961 neben Präsident Paul Hotz (1. v. l.) und Kurt Spörri (3. v. l.) sowie Karl Wüthrich (4. v. l.). (Bild: RHG)

Ausflug der Betriebskommission

Der 26. Mai 2018 war ein strahlend schöner Samstag mit richtigem Bergwetter. Ein grosser Teil der Betriebskommission (Beko) der Ritterhausgesellschaft fand sich pünktlich beim Ritterhaus Parkplatz ein, um im Kleinbus von Robert «Röbi» Hotz Richtung Flumserberge/Sarganserland kutschiert zu werden. Unser Ziel war der VersuchsStollen Hagerbach, wo ich seit 2017 als Geschäftsführer arbeite und wohin ich meine Kollegen vom Ritterhaus schon lange einladen wollte. Nach kurzweiliger Fahrt entlang des Walensees und mit herrlichem Blick auf die Churfürsten stiegen wir auf der Parkanlage vor dem Stollen aus. Das Gebiet gehört noch zum Geopark Sardona bzw. dem UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona. Es ist so auch nicht von ungefähr, dass Rudolf Amberg, der letzte technische Direktor des Eisenbergwerkes Gonzen, nach dessen Schliessung genau hier vor ca. 50 Jahren die Versuchstätigkeiten zur Verbesserung der Tunnelbautechniken begann. Schichten von sehr hartem Kieselkalk lösen sich mit solchen aus weichem, tonigem Schiefer ab – ideal für Versuche über einen grossen Härtebereich von Gestein.

Neugierig betraten wir durch das Haupttor die faszinierende Welt untertage und wurden herzlich von Ruth Tscherfing, stellvertretender Leiterin Gastronomie und Events, mit einem Apero begrüsst. Nach einer kurzen Begrüssung übergab ich das Wort dem Bergführer Jürg Ackermann, der fachmännisch durch das 5.5 km lange Stollennetzwerk führte und diverse Einblicke in die Tätigkeiten von damals und heute gab – ein bisschen Zukunftsmusik





Besuch mit Führung und Apero im Versuchsstollen Hagerbach in Flums. (Bilder: RHG)

durften wir dabei auch schnuppern. Aus der Perspektive des Besuchers genoss ich den Rundgang mit der Beko, den unsicheren Gang durch den Rauchwagen, die Sensibilisierung auf die Notfallszenarien in Tunnels, die Fahrt mit der Stollen-Elektrolokomotive und die abschliessende Einführung in die Sprengtechnik mit Schlussknall.

Die Rückmeldungen der Gruppe freuten mich ausserordentlich und ich denke, es ist gelungen, ihr einen inspirierenden Einblick in die faszinierende Welt untertage zu geben. Dort tun sich ungeahnte Möglichkeiten auf, um den auf unserem Planeten zur Verfügung stehenden Raum sinnvoll zu nutzen. Die Vielzahl der Stollen, Kavernen, Versuchsfelder, Labors und Schulungsräume bietet ideale Voraussetzungen für Forschung, Entwicklung, Prüfung, 1:1-Versuche und Events aller Art, aber auch zur Realisierung von Prototypen zur alternativen Nutzung für Produktion, Speicherung, Lagerung, aber auch zur Belebung durch Pflanzen, Tiere und

Menschen. Im VersuchsStollen Hagerbach werden zahlreiche Innovationen in diese Richtung vorangetrieben: eine Konstellation, welche ihresgleichen sucht.

Nach diesem Ausflug in den Berg hinein, wo altes Gestein und spezielle klimatische Bedingungen vorherrschen – nicht unähnlich unserem Ritterhaus – freuten wir uns schon auf den Besuch des Chiliwerkes von Marbella Hagmann in Walenstadt. Das Chiliwerk versteht sich als Ort, wo man sich gemeinsam zu Tisch setzt, ins Gespräch kommt und eine gute Zeit verbringt. Das kann unsere Gruppe nur bestätigen und viele liessen es sich nicht entgehen, nach dem feinen Essen und Trinken auch ein paar Mitbringsel an scharfen Saucen und Delikatessen aus dem Ladenshop zu erwerben.

Röbi Hotz sei gedankt, dass wir alle wieder heil in Bubikon ankamen – die Fahrt war angenehm und die Beko-Mitglieder bei bester Laune. An dieser Stelle allen herzlichen Dank fürs Dabeisein.

Vorstandsreise nach Rhodos



Rhodos, die grösste der griechischen Inseln, war das Ziel der Vorstandsreise 2018. Die Vorstandsmitglieder, zum Teil in Begleitung von Partnerin/Partner, bereisten vom 7. bis 11. September Rhodos, bekannt für seine antiken Ruinen und Bauwerke aus der Zeit der Besetzung durch die Ritter des Johanniterordens.

Da der Abflug am ersten Reisetag bereits um 6.45 Uhr erfolgte, war auch die Ankunft im Hotel schon um die Mittags-

zeit. Am Nachmittag wurde die Altstadt individuell entdeckt, bevor wir gemeinsam in einem typisch griechischen Lokal das Abendessen und die Gastfreundschaft geniessen konnten.

An den nächsten beiden Tagen begleitete uns Nikos, ein fachkundiger Reiseführer, auf den jeweiligen Tagesausflügen.

Der erste Ausflug führte uns an die bekanntesten Ziele der Insel. Wir besuchten



Die Teilnehmer der Vorstandsreise auf dem Filerimoshügel: Annemarie und Dölf Burkard, Beat Frey, Jürg A. Meier, Boris Bauer, Paul Suter, Rosmarie Bernauer, Elisabeth Hotz, Monika Isenring, Irmgard Stutz, Daniela Tracht, Christine und Daniel Bernet (v. l. n. r.). Die zur Reisegesellschaft gehörenden Robert Hotz und Marco Zanoli fehlen auf dem Bild. (Bild: RHG)

den Filerimoshügel mit seinem byzantinischen Kloster. Von der Hügelkuppe aus bot sich ein toller Blick über die Ägäis bis hin zur türkischen Küste. Nach der Fahrt entlang der Westküste erreichten wir das berühmte Schmetterlingstal. In einer dicht mit Bäumen bewachsenen Schlucht schlenderten wir über Holzstege, Brücken und kleine Bäche und staunten über die vielen Schmetterlinge. Anschliessend führte uns Nikos durch die antike Ausgrabungsstätte der ehemaligen Königsstadt Kamiros. Nach

den interessanten Führungen und Besichtigungen wurden wir mit griechischen Köstlichkeiten zum Mittagessen verwöhnt. Gestärkt mit Speis und Trank konnten wir die Panoramafahrt über den grünen Berg Profitis Ilias zurück zum Hotel geniessen. Vor dem gemeinsamen Abendessen in einem von Robert Hotz ausgesuchten Lokal testeten einige Vorstandsmitglieder die Wassertemperatur des Meeres.

Am Sonntagmorgen stand die Führung durch die «Ritterstadt Rhodos», das Herzstück der Insel, auf dem Programm. Nikos führte uns mit seinem grossen Wissen durch die mittelalterliche Stadt, die vom festungsartigen Grossmeisterpalast geprägt ist. Wir flanierten durch die Ritterstrasse und das Innere der Altstadt und bewunderten den Burggraben, der mit seinen Mauern die Festung umschliesst. Nicht fehlen durfte die Degustation eines Ouzos, mit welcher die Führung endete. Am Nachmittag wurden individuell etliche Souvenirläden besucht, und einige Vorstandsmitglieder schauten den Grossmeisterpalast von innen an. Den Abend genossen wir wie gewohnt mit einem feinen Abendessen und einem anschließenden Schlummertrunk.

Für einen Ausflug nach Lindos, einer bekannten rhodischen Stadt, konnte Robert Hotz spontan einen weiteren Reiseführer organisieren. Das Wahrzeichen der Stadt ist die auf einem Felsen gelegene Akropolis mit gewaltigen Torbögen aus dem 4. Jahrhundert und mit Reliefs, die um 280 v. Chr. entstanden. Ausführlich und eindrücklich brachte uns der Führer Geschichte und Mythologie dieser Stätte näher, von deren höchstem Punkt sich uns wie schon vom Filerimoshügel eine phantastische Aussicht auf die Ägäis bot.

Der Nachmittag wurde nochmals genutzt für die letzten Einkäufe oder ein Bad im Meer. Auch am letzten Abend genossen wir nochmals die griechische Küche und beendeten den Tag bei einem Schlummertrunk.



*Auf der Akropolis von Lindos (oben)
In einer Kapelle auf dem Filerimoshügel
(unten). (Bilder: RHG)*

Um viele neue Eindrücke und schöne Erinnerungen reicher landeten wir am Dienstag um 14 Uhr wieder in Kloten.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Teilnehmenden nochmals herzlich bedanken bei Robert Hotz für die phantastische Reise und die sehr gute Organisation!



*Im Innenhof des Grossmeisterpalastes (oben)
Auf der Ausgrabungsstätte Kamiros (unten). (Bilder: RHG)*

Jahresbericht des Vorstandes 2018

Für den Vorstand und die Betriebskommission stand im Jahr 2018 der Wechsel im Präsidium nach zwölf Jahren und der Abschluss der Reorganisation der Ritterhausgesellschaft (RHG) im Zentrum des Geschehens. Nicht weniger zeitaufwendig waren jedoch wie stets in den letzten Jahren Baufragen. Bis Ende des Jahres gelang es, die Nord- und Ostfassade zu sanieren.

26 Als nächster Schritt folgen nun die Fassaden des alten Bruderhauses und der Kapelle zur Hofseite. Das Projekt eines neuen Museums steckt jedoch immer noch im Planerwahlverfahren fest. Wir sind aber zuversichtlich, dass dieses 2019 gemeinsam mit der kantonalen Denkmalpflege abgeschlossen werden kann.

Die 82. ordentliche Hauptversammlung der RHG wurde am 16. Juni 2018 durchgeführt. Anwesend waren 79 stimmberechtigte Mitglieder und zahlreiche Gäste. 42 Mitglieder hatten sich entschuldigt. Die Versammlung gedachte ihres am 14. Mai 2018 verstorbenen Ehrenmitglieds Kurt Schmid. Kurt prägte während 57 Jahren das Ritterhaus wie kaum ein anderer mit seiner Präsenz als Museumsführer vor Ort sowie als Aktuar und Archivar des Vereins. Seinen Nachruf finden Sie im vorliegenden Jahrheft. Nach der Abwicklung der ordentlichen Geschäfte nahm die RHG von ihrem langjährigen Präsidenten Adolf «Dölf» Burkard Abschied, der sich nach sechs Amtszeiten nicht mehr zur Wahl stellte. Er wird mit seiner Frau



Die eingerüstet Ostseite des Ritterhauses im Herbst 2018. (Bild: RHG)

Annemarie in den kommenden Jahren die verdiente Pension geniessen und die Welt bereisen. Die Versammlung ernannte Adolf Burkard nach seiner Verdankung durch Dr. Beat Eberschweiler (Kantonale Denkmalpflege), Christine Bernet (Gemeindepräsidentin Bubikon-Wolfhausen) und den Vizepräsidenten der RHG mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied. Eine Würdigung der Präsidentschaft von Adolf Burkard finden Sie im vorliegenden Jahrheft.

Als neuer Präsident wurde der bisherige Vizepräsident Marco Zanoli gewählt. Die Versammlung wählte weiter Christine Bernet und Jürg A. Meier in den Vorstand und begrüsst die neuen ex officio-Mitglieder Baron Maurits de Loë, Vertreter des Malteserordens, und André Barthel, Vertreter des Kantons Zürich. Im Anschluss stellten die Museumsleiterin Daniela Tracht und Thomas Rorato von der Firma ImRaum das Konzept für das neue Museum im Ritterhaus vor, das in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll. Zum Abschluss der Versammlung trafen sich die Mitglieder zum Apéro, begleitet durch die «Hanneli-Musig» – ein Abschiedsgeschenk der Betriebskommission an den scheidenden Präsidenten. Das Protokoll der Hauptversammlung kann im vorliegenden Jahrheft im vollen Wortlaut nachgelesen werden.

Die Museumssaison stand 2018 unter dem Motto «Chruut und Lüüt», einer umfassenden Ausstellung über Heilkräuter, ihre Wirkung, Verarbeitung und Geschichte, welche den nun schön angewachsenen Kräutergarten in den Fokus des Museumsjahres



Kinderführung in der Sonderausstellung Chruut und Lüüt durch die neue Museumsführerin Noemi Bearth. (Bild: RHG)

stellte. Diese Ausstellung wird auch mit neuem Rahmenprogramm ins Jahr 2019 verlängert, da wegen der sich verzögernden Innenrenovation die geplante Ausstellung zu den Restaurationen kurzfristig verschoben werden musste.

Am Tag der offenen Tür am Sonntag nach der Hauptversammlung wurde zum letzten Mal ein Ländlersunntig veranstaltet. Bei schönem Wetter genossen rund 300 Gäste die Musik. Für 2019 wird ein neues Konzept geplant, das historisches Handwerk und das Museum ins Zentrum der Veranstaltung stellen soll. Das Jazzkonzert konnte 2018 ebenfalls vom sehr guten Sommerwetter profitieren. Rund 200 Personen wurden vom Turnverein Rüti bewirtet. Auch das OpenAir-Kino konnte noch einmal erfolgreich durchgeführt werden. Das Züriwerk hat sich definitiv aus der Organisation dieses Anlasses zurückgezogen. Die Kulturkommission der Gemeinde Bubikon-Wolfhausen organisierte das diesjährige OpenAir-Kino in Zusammenarbeit mit der RHG. Eine längerfristige Lösung wird mit der Gemeinde diskutiert. Nach dem

schönen Sommer mit zahlreichen gelungenen Anlässen musste leider der diesjährige Wienachtsmärt wegen Sturm abgesagt werden.

Der Vorstand traf sich im laufenden Jahr zwei Mal um unter anderem das aktualisierte Geschäftsreglement zu genehmigen und sich in der veränderten Zusammensetzung neu zu konstituieren. Als Vizepräsident wurde Michael Kompatscher bestimmt. Der Vorstand begrüßte die neue Gemeindepräsidentin Andrea Keller als Vertreterin ex officio der Gemeinde Bubikon-Wolfhausen. Nach dem Abschluss der Reorganisation der Gesellschaft befasste sich der Vorstand mit der bevorstehenden Museumserneuerung und bewilligte die Mittel für die Vorprojektphase bis zum Abschluss des Planerwahlverfahrens.

Die Mitglieder des Vorstandes reisten im September unter der Reiseleitung von Robert Hotz gemeinsam zu einer Bildungsreise nach Rhodos. Mit ausgezeichneten Reiseführern konnte sich die Gruppe ein Bild von der Johanniterfestung Rhodos und anderen interessanten historischen Stätten machen.

Die Betriebskommission investierte 2018 erneut sehr viel Zeit in bauliche Fragen. Einerseits galt es die laufende Renovations-etappe unter der Aufsicht von Gebäudepfleger Richard Kälin und Architekt Beat Meier zu begleiten, andererseits die kommenden Vorhaben in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege aufzuleisen.



Gerüst an der Kapellenvorhalle im Herbst 2018. (Bild: RHG)

Die Sanierung und Restaurierung der Nord- und Ostfassade des Ritterhauses begann im März mit der Aufstellung der Gerüste. Intensive und kostspielige Untersuchungen der Fassaden wurden durchgeführt, um die bestmöglichen Verfahren zur Konservierung der erhaltenen mittelalterlichen Bausubstanz zu wählen. Auf ein Schlämmen der Fassade wie auf der Hofseite wurde verzichtet. Die Gesamtkosten konnten bisher im budgetierten Rahmen gehalten werden und erreichten rund 940'000 Fr.

Die Untersuchungen der baulichen Situation in der Kapellenvorhalle ergaben, dass hier dringend Eingriffe nötig sind. Die Gesamtsumme der Restaurationen erreichte Ende 2018 eine Summe, die eine Ausschreibung des Gesamtprojektes der Restaurationsarbeiten nach sich zieht. Aus diesem Grund mussten die für 2019 geplanten Arbeiten im Haus an der Komturstube und den Kachelöfen verschoben werden. Herr Andreas Franz wurde mit der restauratorischen Fachbauleitung betraut.

Die Vorbereitungen für das neue Museum sollten eigentlich nach Plan Ende 2018 abgeschlossen sein. Leider verzögerte sich das Planerwahlverfahren zur Auswahl eines Projektleiters für die bauliche Erneuerung des Museums. Die komplexen Themen Brandschutz, Fluchtwege, Betriebsanforderungen, Behindertengerechtigkeit, Submissionsrecht und Denkmalpflege unter einen Hut zu bringen erforderte mehr Abklärungen und Sitzungen als geplant. Zuletzt wurden Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben, welche hoffentlich die Grundlage für den Abschluss des Verfahrens im laufenden Jahr liefern werden.

Die Betriebskommission besuchte 2018 im Rahmen ihres alljährlich stattfindenden Ausflugs den Versuchsstollen Hagerbach in Flums, wo sie von Betriebsleiter Michael

Kompatscher durch die Anlage geführt wurde und Einblicke in den Betrieb erhielt.

Den Bericht über den Betrieb der RHG bzw. die Statistik finden Sie neu im Bericht der Betriebsleiterin Monika Isenring. Sie gab dem Ritterhaus im Jahr 2018 wertvolle neue Impulse und entlastete die Betriebskommission spürbar und effizient. Sie arbeitet seit Januar 2018 mit der Museumsleiterin Daniela Tracht im frisch renovierten Sennhaus. Seit diesem Jahr ist damit die gesamte Administration von Betrieb, Museum und Verein dort im ersten Stock in drei Büros untergebracht. Was mit den ehemaligen Büros in der alten Hausmeisterwohnung im Komturhaus/neuem Bruderhaus passiert, wird im Rahmen der Museumsneugestaltung entschieden.



*Die Betriebsleiterin Monika Isenring im neu eingerichteten Büro im 1. Stock des Sennhaus.
(Bild: RHG)*

Museumssaison 2018 im Ritterhaus Bubikon

Die Museumssaison 2018 war geprägt durch wunderbares Sommerwetter. Dies war bereits zum Saisonauftakt am 1. April spürbar. Bis Mitte Mai blieb der übliche Museumszugang durch die Kapellenvorhalle verschlossen, da in dieser Klimamessungen stattfanden. Genauere Angaben zu den Gründen und den Ergebnissen können im Bericht zu den Sanierungen im vorliegenden Jahrheft nachgelesen werden. Nachdem Mitte Mai dieser Zugang wieder freigegeben wurde, konnten die Besucher wieder wie gewohnt mit dem Rundgang durch das Museum in der Kapellenvorhalle beginnen.

In den Frühlingsferien lockte der Ferienplausch des Bezirks Hinwil bereits unternehmungslustige Kinder ins Ritterhaus, die zunächst das Haus erkundeten, das Leben der Ritter kennenlernten und natürlich ein Kettenhemd anprobieren durften. Als Krönung wurde das anschliessende Bemalen eines Holzschildes angesehen, den die Kinder mit nach Hause nehmen durften.



Interessierte Kinderaugen beim Ferienplausch. (Bild: RHG)



Feuerwehrrübung: Brand im Ritterhaus. (Bild: RHG)

Ebenfalls zu Beginn der Museumssaison wurde eine Situation geprobt, die hoffentlich niemals eintreten wird: Brand im Ritterhaus Bubikon! Im Rahmen einer Übung probten die Feuerwehr Bubikon und der Samariterverein Bubikon einen Einsatz. Dank vieler kreativer Simulanten konnten die verschiedensten Szenarien gestellt werden: in einem brennenden Raum eingeschlossene Kinder, gestürzte Personen, hysterische Mütter und vieles mehr.

Am 3. Juni wurde nach intensiven Vorarbeiten die Sonderausstellung «Chruut & Lüt – Die Bedeutung der Kräuter im Wandel der Zeit» eröffnet. Ab diesem Tag stand das Museum ganz im Zeichen von Kräutern und Menschen. Wir Menschen nutzen Kräuter und Gewürze seit tausenden von Jahren in ihrer grossen Vielfalt. Als Küchenkraut zum Würzen oder Haltbarmachen von Speisen, als Heilmittel bei verschiedensten Krankheiten oder zur Förderung der persönlichen Befindlichkeit. Kräuter halten unterschiedlichste Wirkungswei-

sen für uns bereit. Sowohl das Wissen um die Wirkung von Kräutern als auch deren Kultivierung sind ein besonderes Kulturgut, das auch heute einen Blick wert ist. Diese Thematik wollten wir in Form einer Sonderausstellung aufbereiten, seit der Epochen-Kräutergarten 2011 eröffnet wurde und einen Eindruck in die Vielseitigkeit von Kräutern gibt. Genau dies ermöglichte die Sonderausstellung, die bis zum 28. Oktober 2018 gezeigt wurde.

Unsere jungen Besucher wurden auf ihrem Rundgang durch die Ausstellung «Chruut & Lüt» von der Gartenkatze Pina begleitet, die die wunderbare Welt von Kräutern und Düften kindgerecht erklärt hat. Erstmals gab es in einer Sonderausstellung einen separaten Teil für unsere jungen Besucher, der sehr geschätzt wurde.

Allgemein fand die Ausstellung sehr viel positive Resonanz und ein Teil von ihr konnte im November 2018 dann anlässlich der Churer Märchentage in der Stadtgalerie Chur gezeigt werden. An diesem Ort hat die Ausstellung zur Bereicherung der Thematik gut beigetragen.

Ebenso wurde das Rahmenprogramm zur Ausstellung gewürdigt. Insbesondere das «Destillieren – ein altes Verfahren» hat regen Anklang gefunden. An drei Samstagen hat Katrin Hänkli (Naturheilpraktikerin, Wald) vorgeführt und kommentiert, wie dieses jahrtausendalte Verfahren zur Gewinnung von aromatischen Wassern aus Kräutern noch heute genutzt und eingesetzt wird.



Blick in den Ausstellungsraum «Chruut & Lüt». (Bild: RHG)



*Museumsrundgang durch das Ritterhaus als Denkmal am Internationalen Denkmaltag.
(Bild: RHG)*

Im Rahmen des Europäischen Jahres des Kulturerbes 2018 wurden während der Saison auch im Ritterhaus Spezialführungen zum Thema «Das Ritterhaus als Denkmal» angeboten. Die erste Führung fand bereits am 23. Juni statt, zwei weitere folgten an den Internationalen Denkmaltagen vom 15. und 16. September. Auf den geführten Rundgängen durch das Ritterhaus wurde die Bedeutung des historischen Gebäudes als Denkmal hervorgehoben. Darüber hinaus erörterten die Bauphysiker des Instituts für angewandte Bauphysik in Winterthur jeweils die klimatischen Besonderheiten eines so alten Gebäudes in verschiedenen Räumen und präsentierten erste Ergebnisse der Klimamessungen, die in der Kapellenvorhalle durchgeführt worden waren.

Insgesamt besuchten in der Saison 2018 5'752 Gäste das Museum des Ritterhauses. Viele von ihnen nahmen an insgesamt 122 Führungen durch das Haus, die Sonderausstellung und auch den Epochen-Kräutergarten teil.

Erstmals konnten wir auch nach Saisonende eine grössere Nachfrage nach geführten Rundgängen durch das Museum verzeichnen. Natürlich bieten solche Führungen nach Saisonende Einschränkungen und können nicht im üblichen Rahmen durchgeführt werden. Neben einer sehr niedrigen Temperatur müssen die Besucher ausserhalb der regulären Öffnungszeiten auch damit rechnen, dass einzelne Räume ausgeräumt oder verstellt sind, da im Winter notwendige Reinigungsarbeiten stattfinden. Dennoch bieten Museumsbesuche in dieser Jahreszeit die Chance, mittelalterliche Klima- und Raumsituationen authentisch zu erleben.

Einen wichtigen Aspekt der Saison bildete natürlich der Epochen-Kräutergarten – schon aufgrund der Ausstellung. Dem ehrenamtlich wirkenden Gartenteam danke ich besonders für seinen unermüdlichen Einsatz. Trotz des heissen und trockenen Sommers hat sich der Garten immer schön präsentiert. Natürlich konnte man den

Kräutern die Hitze ansehen – das ist natürlich. Unter der Leitung von Susan Mullarkey hat das Team auch in dieser Saison wieder sehr gründlich gearbeitet. Trotz eines späten Schneeeinbruchs im März konnte der Garten pünktlich zur Saisoneroöffnung am Ostersonntag (1. April) für die Besucher vorbereitet werden. Im Mai wurden dann noch die einjährigen und frostempfindlichen Pflanzen gesetzt, die sofort eine ausgiebige Bewässerung erforderten. Diese Notwendigkeit zog sich durch den Sommer. Als Schau- und Museumsgarten präsentierte sich alles aber immer zur vollen Zufriedenheit und es hat sich gezeigt, dass es sich lohnt, das festgelegte Konzept beizubehalten und zu pflegen. Nur so können Besucher die Pflanzen an genau jenem Ort bewundern, an dem sie geplant und beschrieben sind. Die trockene Sommerhitze hatte auch einen Vorteil: erstmals gab

es keinen Schneckenfrass! Insgesamt hat das Team etwa 280 Stunden ehrenamtliche Arbeitszeit geleistet. Hierfür bedanke ich mich herzlich bei Sonja Hari, Pia Hätterschwiler, Susan Mullarkey, Maria Schubiger, Theres Schwegler und Lydia Ziltener.

Mit dem Ende der Museumssaison blieb ab November die Vorfreude auf das nächste Jahr. Denn im November hat sich die Betriebskommission entschieden, in der Saison 2019 die Ausstellung «Chruut & Lüt» nochmals zu zeigen. Um die Attraktivität zu halten oder gar noch zu steigern, wird ein Teil der Ausstellung zum Thema «Insekten – Nützlinge und Schädlinge» neu erarbeitet.

Im Museum selbst waren durch die Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten an den Fassaden und Fenstern keine Einschränkungen zu spüren. In den folgenden Jahren werden jedoch auch innerhalb des Museums Arbeiten durchgeführt. Die derzeitigen Planungen sehen aber vor, dass Museumsbesuche auch weiterhin möglich sein werden. Vielmehr sollen Museumsbesucher die Möglichkeit erhalten, die Arbeiten zu verfolgen und vor Ort Fragen an die Spezialisten zu stellen.

Wie in den vergangenen Jahren wurde im Hintergrund weiter daran gearbeitet, die Bestandsaufnahme der Museumsgegenstände zu vervollständigen.

Besucher einer öffentlichen Führung durch die Sonderausstellung «Chruut & Lüt».
(Bild: RHG)



Der Grabstein im Mittelpunkt der Kapelle des Ritterhauses Bubikon

Im Rahmen des Seminars «Wie baut man das Mittelalter? Von der Rezeption zur digitalen Gestaltung einer Epoche» an der Universität Zürich untersuchte ich in einer kleinen Gruppe die Kapelle des Ritterhauses Bubikon. Ein erster Fokus lag auf dem Grabstein von Diethelm von Toggenburg, mit der Frage, welche Bedeutung Diethelm nach seinem Tod für die Kommende spielte. Beleuchtet wurde dabei die Materialisierung seiner Bedeutung durch den Grabstein und dessen Rolle durch die Jahrhunderte. Der zweite Fokus lag auf der digitalen Rekonstruktion. Wir modellierten den Innenraum der Kapelle in einem 3D-Programm mit dem Ziel, den gegenwärtigen Zustand aufzunehmen und digital zu konservieren. Dazu sollte die Frage geklärt werden, welchen Nutzen man aus einer digitalen Rekonstruktion ziehen kann, welche Aufgaben sie erfüllt und wo ihre Grenzen liegen. Im Folgenden sollen die Ergebnisse der Arbeit kurz zusammengefasst werden.

Die Bedeutung Diethelms für die Johanniterkommende Bubikon

Unbestreitbar spielte Diethelm von Toggenburg eine entscheidende Rolle für die Kommende. Das bezeugt auch das Stifterbild, durch dessen Inschrift der Anspruch der Toggenburger verdeutlicht wird, als Gründer der Kommende angesehen zu werden. Diethelm wurde in Bubikon begraben und sein Grabstein lag jahrhundertlang im Chor der Kapelle.¹ Gleichzeitig nutzten die Johanniter das Stifterbild, um ihren Güterbesitz zu legitimieren, befanden sie sich doch im Streit mit dem Kloster



Grabplatte Diethelms von Toggenburg. Bild: Hermann Fietz: Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, in: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich; Band 2. (Bild: Wikipedia)

St. Johann, das ebenfalls Anspruch auf die Güter in Bubikon erhob. Vielleicht diente Diethelms Grabstein auch zur Legitimation, im gleichen Sinn wie das Stifterbild.² Die Johanniter waren folglich wohl ebenso daran interessiert, Diethelm in Erinnerung zu halten wie die Toggenburger.

Die Grabsteine im Laufe der Zeit

Über den ersten Grabstein ist leider noch weniger bekannt als über seinen Nachfolger. Einzig gesichert ist, dass die roma-

nische Grabplatte im Alten Zürichkrieg 1443 durch die Schwyzer zerstört wurde.³ Wie das Grabmal aussah, ist nicht überliefert. Der Standort im Chorbereich diente Diethelms Seelenheil, da er einerseits neben den Altarreliquien lag⁴ und von deren Heiligkeit profitierte und andererseits gut zu sehen war und sich die Besucher der Kapelle damit an ihn erinnerten.

Der Grabstein, der sich heute zentral gelegen in der Kapelle präsentiert, ist eine Kopie der um 1450 erstellten Grabplatte. Das Original befindet sich heute im Schweizerischen Nationalmuseum. Sie zeigt den leicht überlebensgrossen Diethelm in voller Rüstung, allerdings präsentiert sie sich nicht im einheitlichen Stil, sondern ist ein Konglomerat von zeitlich unterschiedlichen Teilen. Hans Lehmann stellte die These auf, dass die jüngere Grabplatte eine freie Nachbildung der ersten sei. Er begründete dies mit dem Stil, in dem sie ausgearbeitet wurde.⁵ So trägt der Schild das alte Toggenburger Wappen, das auf Siegeln nur bis 1303 nachgewiesen ist, das Schwert datierte Lehmann stilistisch ins 14. Jahrhundert, die Rüstung ins 15. Jahrhundert. Der Grabstein ist in sich keineswegs stimmig und besitzt also einen historisierenden Charakter.⁶ Orientierte sich der Steinmetz an Grabplatten aus verschiedenen Jahrhunderten und pickte aus Kenntnismangel einzelne Teile heraus, um sie im Grabstein zu vereinen? Oder befolgte er Anweisungen des Auftraggebers, wie das Grabmal auszusehen hatte? Antworten auf diese Fragen hat die Forschung bis heute leider nicht geliefert.

Die früheste Überlieferung über den Standort dieses Grabsteins finden wir im Jahr 1614, in dem er im Chor stand.⁷ 1782 zeichnete Felix Ulrich Lindinner, der Sohn des letzten Zürcher Statthalters in Bubikon, einen Plan der gesamten Anlage. Darauf trug er den Grabstein an der Südwand der Kapelle ein. Lehmann bemerkt, dass der Grabstein erst nach Abbruch des gotischen Chors 1819 dorthin verlegt wurde, was m. E. einen Widerspruch darstellt, da der Plan vor dem Chorabbruch entstand. Der Grabstein soll auch einmal im Garten gestanden haben und gemäss Zeller-Werdmüller stand er 1885 «in der Ecke zwischen Statthalterei und der Komturei, d. h. zwischen dem alten Komturhause und dem etwas zurückgesetzten späteren Bruderhause.» Danach kam der Stein in den Kreuzgang des Zürcher Predigerklosters und schlussendlich durch die Antiquarische Gesellschaft ins Schweizerische Nationalmuseum.⁸ In der Zeit der privaten Nutzung des Geländes wechselte der Grabstein also mehrmals seinen Standort, offenbar ohne grosse Rücksichtnahme auf dessen Erhaltung. Seit 1943 steht nun die Kopie in der Kapelle.⁹

Wie es scheint, verlor der Grabstein spätestens nach dem Verkauf der Güter Ende des 18. Jahrhunderts an Bedeutung. Für Privatleute hatte die Grabplatte wahrscheinlich einen geringen geistigen Wert. Zumindest materiell waren die Grabsteine in der Kapelle wertvoll, denn sie wurden, als der gotische Chor abgetragen wurde, für den Bau der Baumwollspinnerei im Kämmoos, nahe des Ritterhauses, benutzt.¹⁰ Dass Diethelms Grabstein nicht dafür verwendet

*Scanprozess des Grabsteins mittels eines 3D-Scanners.
(Bild: Leonie Beckmann)*



wurde, ist aus der heutigen Forschungssicht ein Glücksfall. Oder aber die Besitzer hatten doch eine gewisse Sensibilität für die Geschichte der Kommende und belassen deshalb zumindest den Grabstein des Gründers im Ritterhaus.

Schlussendlich sicherte die Ritterhausgesellschaft das Fortbestehen des Grabsteins und damit auch die Erinnerung an Diethelm von Toggenburg. Seither ist das Grabmal etwas vom Ersten, was dem Besucher in der Kapelle auffällt. Hier kommt allerdings die Frage auf, wieso die Grabplatte genau an diesem Ort steht, wo sie heute zu sehen ist, denn an dieser Stelle stand sie früher mit grosser Wahrscheinlichkeit nie. Dass die Grabplatte so zentral positioniert wurde, ist wohl darauf zurückzuführen, dass man die Bedeutung Diethelms als Gründer der Kommende unterstreichen wollte. Die

Grabplatte ist ein wichtiges Zeugnis für die Anfänge der Johanniterniederlassung. Ob die Zuweisung dieser Bedeutung modern, also anachronistisch ist, lässt sich schwierig beantworten. Ich würde diese Annahme aber aufgrund der früher aufgeführten Aspekte eher bezweifeln. Die Lage der Grabplatte sagt zumindest einige Dinge über die moderne Auffassung der Bedeutung Diethelms aus: Erstens ist das Grabmal eine Erinnerung an die Anfänge der Kommende. Nebst dem Stifterbild ist es eine der wenigen weiteren Quellen, die etwas über die Gründungszeit verrät. Zweitens wird damit verdeutlicht, dass man sich des langen Bestehens der Kommende bewusst ist. Zuletzt wollte man in den 1940er Jahren vielleicht auch aufzeigen, dass das Ritterhaus von einem mächtigen Adelsgeschlecht gegründet wurde und man sich gerne auf diese Wurzeln besinnt.



*Endergebnis der Rekonstruktion.
(Bild: Jeanne Pamer)*

Die digitale Rekonstruktion

Eine digitale Rekonstruktion kann mehrere Aufgaben erfüllen: Sie bewahrt einen Zustand, im Fall der Kapelle den gegenwärtigen, kann die Forschung unterstützen und in der Vermittlung helfen. Die digitale Rekonstruktion sorgt für die nachhaltige Sicherung eines Zustands und damit gewonnener Forschungsergebnisse. Sie erschafft ein allumfassendes Archiv, das aus Quellen jeglichen Formats besteht. Sie ermöglicht ein breiteres Gesamtbild der Forschungsergebnisse und geht weit über starre Bilder hinaus. Eine weitere Dimensionsebene kann ins Spiel gebracht werden, beispielsweise kann im Museum ein Raumerlebnis durch Virtual Reality oder Augmented Reality vermittelt werden. Der Betrachter ist damit selbst Teil des Untersuchungsobjekts und seiner Geschichte. Im Fall des Grabsteins ermöglicht der 3D-Scan, den Grabstein aus allen möglichen Winkeln zu betrachten.

Nicht nur auf der Webseite, auch vor Ort kann man die digitalen Möglichkeiten nutzen und den Besuchern ein interaktives Erlebnis ermöglichen, indem sie die bauliche Entwicklung der Kapelle mithilfe von

Virtual oder Augmented Reality verfolgen können. Dieses digitale Produkt könnte man zudem physisch rekonstruieren, damit auch der haptische Aspekt in einer Ausstellung abgedeckt ist. Das Potenzial solcher digitalen Hilfsmittel ist immens, nicht nur für die Forschung, sondern ebenso für die Museen.

Anmerkungen

- ¹ Böhmer, Roland: Das Ritterhaus – ein herausragendes Baudenkmal, in: Ritterhausgesellschaft Bubikon (Hg.): 75 Jahre Ritterhaus Bubikon. 1936–2011: Festschrift, Bubikon 2011, S. 12–27.
- ² Böhmer, Roland: Kapelle des Johanniterhauses Bubikon, Bern 2006 (Schweizerische Kunstführer GSK 789).
- ³ Brühlmeier, Markus/Tomaschett, Michael: Johanniterkommende Bubikon. «Kreuz und Quer». Museumsführer, Bubikon 2000.
- ⁴ Böhmer 2011 (wie Anm. 1), S. 23.
- ⁵ Lehmann, Hans: Das Johanniterhaus Bubikon. Geschichte, Baugeschichte und Kunstdenkmäler, Bubikon 1947.
- ⁶ Böhmer 2006 (wie Anm. 2), S. 23.
- ⁷ Ebd., S. 19.
- ⁸ Lehmann 1947 (wie Anm. 5), S. 107.
- ⁹ Zanolli, Marco: Chronik der Ritterhausgesellschaft Bubikon, in: Ritterhausgesellschaft Bubikon (Hg.): 75 Jahre Ritterhaus Bubikon. 1936–2011: Festschrift, Bubikon 2011, S.132–155.
- ¹⁰ Brühlmeier/Tomaschett 2000 (wie Anm. 3), S. 11.

Spende einer Stumpf-Chronik

Im Dezember 2018 erhielt das Museum im Ritterhaus überraschend eine Chronik der Eidgenossenschaft von Johannes Stumpf. Die Spender waren Edgar und Ivo Spieler, welche die Chronik gemäss dem Wunsch von Willy Spieler (1937–2016) der Ritterhausgesellschaft (RHG) als Schenkung übergaben.



priester in die Kommende Bubikon. 1528 trat er zur Reformation über. Bereits in Bubikon begann er sein Wirken als Chronist, indem er Heinrich Brennwalds Schweizerchronik kopierte und weiterführte. Später war er Pfarrer in Stammheim und Dekan in Stein am Rhein. Er starb 1577/78 in Zürich.

Sein Hauptwerk als Chronist ist die sogenannte Stumpf-Chronik, die 1547–1548 in Zürich unter dem Titel «Gemeiner loblicher Eydgnoschafft Stetten/Landen und Völckeren Chronik wirdiger thaaten beschreybung» erschien. Beim vorliegenden Exemplar handelt es sich um eine Chronik aus dieser ersten Serie. Später schien 1554 eine gekürzte Fassung als «Schwytzer Chronica». Das Manuskript befindet sich heute in der Zentralbibliothek Zürich (Ms. P 129).

Willy Spieler war Publizist, Gemeinderat von Küsnacht (1982–1990) und Kantonsrat (1991–2001) in Zürich. Als an Politik und Geschichte interessierte Persönlichkeit erhielt Willy Spieler die Chronik von seinen Grosseletern Albert (1884–1955) und Elsa Wettstein (1890–1970), die eine Weinhandlung in Hombrechtikon betrieben. Der Name Elsa Wettstein ist auch im Einband als einziger Eintrag eines Vorbesitzers festgehalten.

Johannes Stumpf wurde am 23. April 1500 in Bruchsal im damaligen Fürstbistum Speyer geboren. Er trat 1520 in den Johanniterorden ein, wurde 1522 zum Priester geweiht und kam anschliessend als Prior und Leut-

Im Rahmen der Neukonzeption und Neugestaltung des Museums ist auch eine würdige Inszenierung der Sammlung von originalen Drucken der Ritterhausgesellschaft geplant. In diesem Zusammenhang wird auch diese Stumpf-Chronik einen würdigen Platz im Ritterhaus finden.

Willy Spieler (links) und seine Grosseletern Albert und Elsa Wettstein-Bosshard, die belegten Vorbesitzer der Chronik. (Bilder: Edgar und Ivo Spieler)



Protokoll 82. ordentliche Hauptversammlung der Ritterhausgesellschaft Bubikon



Verabschiedung des Präsidenten Adolf Burkard: Marco Zanoli, Adolf Burkard, Christine Bernet, Jürg A. Meier, Andreas Sprenger und Irmgard Stutz (v. l. n. r.). (Bild: RHG)

Samstag, 16. Juni 2018, 14.30 Uhr,
in der Kapelle des Ritterhauses Bubikon

1. Eröffnung und Begrüssung

Die Formation «Hanneli Musig» spielt vor der Eröffnung der Hauptversammlung zum Abschied und zu Ehren des Präsidenten Adolf Burkard – ein Geschenk des Vorstandes.

Um 14.30 Uhr begrüsst Präsident Adolf Burkard die Mitglieder der Ritterhausgesellschaft (RHG) Bubikon zur 82. Hauptversammlung.

Speziell begrüsst er Hans-Peter und Vreni Frei, Ehrenmitglieder der RHG, sowie

Herrn Dr. Beat Eberschweiler, Leiter der Denkmalpflege des Kantons Zürich und Herrn Josef Gisler, kantonale Denkmalpflege. Von der Malteserstadt Heitersheim begrüsst er den Vertreter Herrn Dr. Josef Rupp, Vorsitzender der historischen Gesellschaft. Frau Susanne Sorg, Präsidentin des Vereins Museum Schloss Kyburg und Herrn Adrian Baschung, neuer Kurator der Waffensammlung Vogel im Ritterhaus, werden ebenfalls begrüsst.

Der Präsident stellt fest, dass die Einladung zur Hauptversammlung, zusammen mit dem Jahrbuch, fristgerecht versandt wurde.

Während der ordentlichen Frist gingen keine Anträge seitens der Mitglieder ein.

Die 82. ordentliche Hauptversammlung der Ritterhausgesellschaft gilt somit als ordnungsgemäss eröffnet.

Alle entschuldigten Mitglieder sind auf einer Tafel vor dem Eingang aufgeführt.

40

Adolf Burkard bedankt sich bei allen Sponsoren und Gönnern, welche die RHG während des Jahres immer wieder mit grösseren oder kleineren Beiträgen unterstützt haben.

Der Präsident gibt folgende Todesfälle bekannt, welche der Ritterhausgesellschaft im vergangenen Jahr bekannt wurden:

Herr Robert Alder, Küsnacht
Herr Max Antonini, Neuhausen
Herr Urs Bertschinger, Bubikon
Herr Max Bonomo, Meilen
Herr Josef Christen, Niederhasli
Herr Hans Manhart, Wädenswil
Herr Alfred Pauli, Rüti
Frau Hilda Plattner-Lei, Agarone
Frau Alice Rutz, Weiningen
Herr Kurt Schmid Bubikon, Ehrenmitglied
Frau Gerda Schoch, Bubikon
Herr Robert Stucky, Wetzikon
Herr Theophil Vogel, St. Gallen
Herr Tom H. Vogel, Genf, Ehrenmitglied
Herr Gottlieb Welti, Küsnacht
Herr Erich Wettstein, Netstal

Der Präsident würdigt die verstorbenen Ehrenmitglieder Tom H. Vogel und Kurt Schmid.

Herr Tom H. Vogel pflegte von 1960–2017 als Majoratsherr der Familie Vogel, deren 5. Benefiziar er war, mit grosser Sorgfalt die Waffensammlung Vogel. Den Nachruf finden Sie im Jahrheft 2017.

Herr Kurt Schmid verstarb am 14. Mai 2018 im 99. Lebensjahr. Kurt Schmid war als Beisitzer, Aktuar und Archivar während 57 Jahren Vorstandsmitglied der RHG. Daneben war er auch als Museumsführer tätig. Ein Nachruf erscheint im Jahrheft 2018.

Die versammelten Mitglieder gedenken der Verstorbenen mit einer Schweigeminute.

2. Wahl der Stimmzähler

Die Versammlung wählt Anita Hurni als Stimmzählerin. Anwesend sind 79 Stimmberechtigte.

3. Protokoll der 81. ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juni 2017

Das Protokoll wird mit Dank an die Verfasserin Rosmarie Bernauer einstimmig genehmigt.

4. Jahresbericht des Vorstandes

Der Präsident verweist auf den im Jahrheft publizierten Jahresbericht. Adolf Burkard erwähnt einige Anlässe:

Aus 79 Bewerbungen für die neu geschaffene Stelle der Betriebsleitung entschied sich die RHG für Monika Isenring Wild. Seit dem 1. November 2017 arbeitet die Betriebsleiterin für die RHG. Mit ihrem 50 % Arbeitspensum entlastet sie den Vorstand, vor allem den Präsidenten. Monika Isenring



Verabschiedung der Leiterin des Gartenteams Annemarie Burkard: Jürg A. Meier, Andreas Sprenger, Irmgard Stutz, Annemarie Burkard, Adolf Burkard, Miroslav Chramosta, Christine Bernet, Marco Zanoli, Richard Kälin (v. l. n. r.). (Bild: RHG)

Wild hat sich bereits gut eingearbeitet und die Entlastung von bisher ehrenamtlich geleisteter Arbeit ist deutlich spürbar.

Der Vorstand schätzt es sehr, dass von der Betriebsleiterin über die Museumsleiterin, den Hauswart, die Bistromitarbeitenden, die Museumsführer und -aufsichten bis zum ehrenamtlich arbeitenden Gartenteam alle Mitarbeitenden zuverlässig und motiviert sind.

Nach sieben Jahren Leitung des Gartenteams übergab Annemarie Burkard ihre Verantwortung an Susan Mullarkey. Annemarie wurde bereits Ende 2017 verabschiedet. Mit einem Blumenstraus bedankt sich der Präsident nochmals für ihren grossen Einsatz und den schön gepflegten Kräutergarten.

In der vergangenen Saison konnte das Museum 5'109 Besucher verzeichnen. Natürlich konnte die Rekordzahl vom Vorjahr nicht erreicht werden, da auch das Budget für die Saisonausstellung, «Bim, Bam, Wumm – Glockengeschichte(n)» um einiges kleiner war als für die Sonderausstellung «1816».

Am 3. Juni 2018 wurde die Saisonausstellung «Chruut und Lüüt» eröffnet. Eine interessante Ausstellung mit vielen Informationen über Herkunft und die vielseitigen Anwendungen von Kräutern. Adolf Burkard bedankt sich bei der Museumsleiterin Daniela Tracht für die Ausstellung.

Der Jahresbericht wird mit Applaus genehmigt.

Der Präsident wirft einen Blick in die Zukunft: Umfassende Sanierungsarbeiten an der Fassade sind im Gange. Bei laufendem Museumsbetrieb werden die Umsetzung von Brandschutzaufgaben sowie die Behindertengerechtigkeit geplant und ausgeführt und das neue Museumskonzept entwickelt.

- 42 Wie bereits erwähnt, übernimmt die Betriebsleiterin Monika Isenring Wild bisher ehrenamtlich geleistete Arbeit, so auch die Mitgliederverwaltung und das Rechnungswesen. Irmgard Stutz führte dies seit 2006, wie auch die Lohnbuchhaltung und die Bauabrechnungen.

Mit einem Geschenk bedankt sich der Präsident bei ihr für die geleistete Arbeit und grosse Mithilfe in der Betriebskommission.

Turnusgemäss scheidet Ueli Schulthess als Revisor aus. Adolf Burkard bedankt sich für seine Einsätze. Robert Hotz bringt dem Abwesenden ein Geschenk.

5. Abnahme der Jahresrechnung 2017

- ☞ Entlastung des Vorstandes
- ☞ Festsetzung des Jahresbeitrages

Der Präsident verweist auf die publizierte Jahresrechnung im Jahrheft 2017, Seite 46, sowie den Kommentar des Quästors auf Seite 48.

Quästor Beat Frey erläutert die Zahlen. Im Berichtsjahr wird ein Gewinn von Fr. 1'489.37 ausgewiesen.

Die Rechnung wurde von den Revisoren Ueli Schulthess und Andreas Sprenger am 23. April 2018 kontrolliert.

Nachdem aus der Versammlung keine Fragen gestellt werden, schlägt Revisor Andreas Sprenger den versammelten Mitgliedern vor, der Rechnung zuzustimmen und dem Vorstand die Entlastung zu erteilen.

Die Versammelten stimmen der Jahresrechnung 2017 einstimmig zu und erteilen dem Vorstand einstimmig die Entlastung.

Der Präsident bedankt sich bei Quästor Beat Frey für dessen Arbeit und exakte Buchführung, sowie für die Mithilfe von Irmgard Stutz.

Einstimmig genehmigt werden ebenfalls die Jahresbeiträge:

- ☞ Fr. 40.– Einzelmitglieder
- ☞ Fr. 50.– Kollektivmitglieder
- ☞ Fr. 500.– lebenslängliche Mitgliedschaft



Der verabschiedete Präsident Adolf Burkard mit seiner Frau, der ebenfalls verabschiedeten Leiterin des Gartenteams. (Bild: RHG)

6. Verabschiedung des Präsidenten Adolf Burkard

Am 31. Oktober 2017 reichte der Präsident, Adolf «Dölf» Burkard, schriftlich seine lange vorher angekündigte Demission per Hauptversammlung 2018 ein.

Dölf Burkard wurde am 22. Juni 2002 als Sicherheitschef Mitglied der Betriebskommission. 2004 wurde er vom Vorstand zum Vizepräsidenten und 2006 zum Präsidenten gewählt. Während seiner präsidentalen Zeit durfte das Ritterhaus ein starkes Wachstum verzeichnen. Einer von einigen Höhepunkten war 2011 das Einrichten des Kräutergartens.

Der Vizepräsident Marco Zanoli bedankt sich bei Dölf Burkard für sein grosses Engagement im und für das Ritterhaus. Marco Zanoli betont, dass die Übergabe an den Nachfolger auf einem hohen Niveau stattfindet!

Marco Zanoli stellt der Versammlung den Antrag, Dölf Burkard zum Ehrenmitglied der Ritterhausgesellschaft zu ernennen.

Mit grossem und langanhaltendem Applaus wird der Antrag angenommen.

Herr Dr. Beat Eberschweiler verabschiedet sich mit einer Laudatio vom Präsidenten. Frau Christine Bernet würdigt die Tätigkeit von Adolf Burkard im Namen der Gemeinde Bubikon.

Der Präsident erwähnt, dass er immer mit viel Freude, zusammen mit dem ganzen Team, Projekte plante und realisierte. Mit einem grossen Dank an alle verabschiedet er sich mit einem Tipp an seine Nachfolger: mit Überzeugung Leistung erbringen führt zum Erfolg!

7. Wahlen für die Amtsdauer 2018–2020

Änderungen erfolgen bei den ex officio-Mitgliedern des Vorstandes.

Die ex officio-Vertreterin der Gemeinde Bubikon, Christine Bernet, tritt am Ende der Legislaturperiode als Gemeindepräsidentin zurück und scheidet somit aus dem Vorstand aus.

Mit der Konstituierung des neuen Gemeinderates wird der Vertreter des Ressorts Kultur in den Vorstand delegiert.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich wählte André Barthel zum ex officio-Vertreter der kantonalen Denkmalpflege.

Der Präsident des schweizerischen Malteserordens teilte am 27. April 2018 den Rücktritt des ex officio-Vertreters Herrn Philipp Siedentopf mit. Adolf Burkard bedankt sich bei Philipp Siedentopf für die Zusammenarbeit.

Neu wird der Orden durch Herrn Baron Maurits de Loë vertreten.

Wiederwahl von zwei frei gewählten Mitgliedern des Vorstandes:

Richard Kälin, Gebäudechef
Miroslav Chramosta, Beisitzer

In globo werden die zwei Mitglieder mit grossem Applaus wiedergewählt.

Neuwahl von zwei frei gewählten Mitgliedern:

Christine Bernet, ehemaliges Mitglied ex officio stellt sich zur Wahl und Jürg A. Meier, Historiker, Betreuer diverser Waffensammlungen, auch derjenigen im Ritterhaus

Christine Bernet wird einstimmig und mit Applaus gewählt.

Auch Jürg A. Meier wird einstimmig und mit Applaus gewählt.

Neuwahl des Präsidenten: Marco Zanoli stellt sich als Kandidat für das Präsidium zu Verfügung.

Einstimmig und mit Applaus wird Marco Zanoli gewählt.

Der scheidende Präsident gratuliert ihm zu seiner Wahl.

Wiederwahl eines Rechnungsrevisors: Andreas Sprenger stellt sich für weitere zwei Jahre zur Verfügung als Revisor und wird einstimmig gewählt.

Neuwahl eines Rechnungsrevisors: Irmgard Stutz stellt sich als Revisorin zur Verfügung und wird einstimmig gewählt.

Ausstellung
3. Juni bis 28. Oktober 2018



Chruut & Lüüt

Die Bedeutung der Kräuter
im Wandel der Zeit

8. Anträge der Mitglieder

Anträge sind während der gesetzten Frist keine eingegangen.

9. Verschiedenes

Morgen Sonntag, den 17. Juni 2018, findet der Ländlersunntig statt. Vier Formationen spielen abwechslungsweise. Die FERAG Band eröffnet den Tag. Für Speis und Trank sorgt der Frauenchor.

46



Der Versammlungsbesucher Martin Wegmann weist auf den Film über den Reformator Huldreich Zwingli hin, welcher ab Januar 2019 in den Kinos läuft. Einen Teil der Filmaufnahmen fanden vor dem Ritterhaus statt.

Im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung lauschen die Anwesenden dem spannenden Vortrag von Frau Daniela Tracht und Herrn Thomas Rorato zum Thema «Das neue Museumskonzept».

Bubikon, 21. Juli 2018

Die Aktuarin: Rosmarie Bernauer

Der letzte Ländlersunntig fand bei schönstem Sommerwetter im Hof statt. (Bild: RHG)

Auf dem Set zum Film «Zwingli» hinter dem Bruderhaus. (Bild: Fabio Meier)



Jahresrechnung

Jahresabschluss per 31. Dezember 2018

Bilanz	<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>	<i>Vorjahr</i>
Vereinskasse	3.45		3.45
Postkonto	150'268.69		53'482.74
Bankguthaben	540'881.23		543'888.03
Wertschriften	9'000.00		9'000.00
Nachlass Frey	1'094'696.00		1'394'930.46
Forderungen/Guthaben	4'345.95		1'981.80
Guthaben Subventionen	73'761.20		70'243.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00		0.00
Warenbestand	1.00		1.00
Mobiliar	1.00		1.00
EDV	0.00		0.00
Liegenschaft Ritterhaus	150'000.00		150'000.00
Museum	10'000.00		10'000.00
			2'233'531.88
Verbindlichkeiten		33'474.85	185'687.60
Darlehen Kanton Zürich		500'000.00	500'000.00
Nachlass Frey		1'102'000.00	1'162'000.00
Rückstellungen		372'000.00	362'000.00
Gesellschaftsvermögen		23'844.28	22'354.91
Jahreserfolg		1'639.39	1'489.37
Bilanzsumme	2'032'958.52	2'032'958.52	2'233'531.88

Erfolgsrechnung	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Vorjahr</i>
Ertrag Museum			
Eintrittsgelder Museum		16'866.30	20'614.15
Warenverkauf		49'346.40	42'550.25
Ertrag aus Vermietungen		47'997.50	54'156.00
Spenden Museum		50'299.80	43'416.50
Ausserordentlicher Ertrag		60'000.00	112'201.00
Gemeindebeitrag		100'000.00	100'000.00
Betriebskostenbeitrag Kanton Zürich		175'000.00	175'000.00
Ertrag Gesellschaft			
Erlös aus Anlässen der RHG		1'421.35	3'587.05
Liegenschaftenertrag		24'683.51	25'466.68
Ordentliche Mitgliederbeiträge		7'936.73	5'494.25
Freiwillige Beiträge		4'110.15	3'471.60
Spenden Gesellschaft		756.00	756.00
Zinsertrag		12'631.57	12'533.60
Nachlass Frey		12'533.60	12'301.15
Aufwand Museum			
Wareneinkauf Kiosk	28'700.30		-26'919.40
Personalaufwand	321'980.40		-277'309.90
Gebäudeunterhalt Museum	51'388.00		-118'070.45
Verwaltungsaufwand	43'151.91		-42'931.55
Betriebskosten Museum	69'064.10		-95'323.95
Betriebskosten Kräutergarten	6'152.60		-7'375.65
Zuweisung an Rückstellung	0.00		0.00
Aufwand Gesellschaft			
Vereinsaufwand	25'324.61		-26'178.81
Liegenschaftenaufwand	3'648.00		-3'648.00
	549'409.92	551'049.31	
Jahreserfolg	1'639.39		1'489.37

Kurzkommentar zur Jahresrechnung

Die **Bilanz** weist eine Bilanzsumme von Fr. 2'032'958.52 aus. Mit dem erzielten Jahresgewinn von Fr. 1'639.39 steigt das Gesellschaftskapital auf Fr. 25'483.67.

Aus **eigenen Anlässen** konnten wir einen Erlös von Fr. 1'421.35 erzielen. Den Verlust aus dem wegen Sturms abgesagten Wienachtsmärkten konnten wir dank dem schönen Wetter anlässlich des Jazzkonzerts kompensieren und ein positives Resultat erwirtschaften.

Der Ertrag aus **Vermietungen** konnte erfreulicherweise im normalen Rahmen gehalten werden.

Der **ausserordentliche Ertrag** beinhaltet eine Entnahme aus dem Nachlass Frey von Fr. 60'000.00 um eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren.

Die ordentlichen **Mitgliederbeiträge** sind leider weiterhin rückläufig. Erfreulicherweise sind die freiwilligen Beiträge leicht höher ausgefallen.

Die **Personalkosten** belaufen sich auf brutto Fr. 321'980.40. In diesen Kosten ist jetzt erstmals das ganze Jahr der Betriebsleitung enthalten.

Der **Gebäudeunterhalt Museum** konnte auf Fr. 51'388.00 reduziert werden.

Der **Verwaltungsaufwand** umfasst Sachversicherungen, Büro-, Verwaltungs- und Telefonkosten sowie Bankspesen.

In diesem Jahr wurden keine **Abschreibungen** vorgenommen. Wir durften auch dieses Jahr grosszügige Spenden von Fr. 50'000.00 entgegennehmen. Dies erlaubte uns, wiederum eine Wechselausstellung zu zeigen und für die einjährige Verlängerung eine Rückstellung von Fr. 10'000.00 zu bilden.

Im **Vereinsaufwand** sind unter anderem die Kosten für die Hauptversammlung und das Jahrheft enthalten.

Nachlass Frey

<i>Bilanz per 31.12.2018</i>	<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>	<i>Vorjahr</i>
CS Kontokorrent	91'915.75		86'603.30
Clientis Kontokorrent	612'668.85		918'483.21
CS Wertschriftendepot	182'032.50		182'032.50
Clientis Wertschriftendepot	106'218.00		106'218.00
Wertberichtigung Wertschriften	-12'494.50		-12'494.50
Clientis Anlagesparkonto	104'527.70		104'428.25
Verrechnungssteuerguthaben	9'827.70		9'659.70
			1'394'930.46
Guthaben von ordentlicher Rechnung		-19'935.57	220'396.86
Legat nominal		1'102'000.00	1'162'000.00
Jahreserfolg Nachlass Frey		12'631.57	12'533.60
	1'094'696.00	1'094'696.00	1'394'930.46
<i>Erfolgsrechnung 2017</i>	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Vorjahr</i>
Wertschriftenertrag		14'110.47	13'973.85
Bankinsertrag		99.45	142.90
Kursgewinne/Kursverluste		0.00	0.00
Bankzinsen und -spesen	1'578.35		-1'583.15
Spesen Wertschriftenhandel	0.00		0.00
	1'578.35	14'209.92	
Jahreserfolg Nachlass Frey	12'631.57		12'533.60

Zweckbindung des Nachlasses Frey

Die Hauptversammlung vom 26.6.2004 hat einstimmig festgelegt, dass der Nachlass Frey separat ausgewiesen wird, und dass die Gesellschaft berechtigt ist, jährlich höchstens den fünfundzwanzigsten Teil des Legats in die ordentliche Rechnung zu überführen.

Wird in einem Jahr auf Entnahme aus dem Legat verzichtet, hat die Gesellschaft das Recht, in den kommenden Jahren die entsprechenden Beträge nachzubeziehen.

Das ursprüngliche Legat beläuft sich auf	500'000.00
Das Legat wurde ergänzt um	1'000'000.00
und beläuft sich somit gesamt auf	1'500'000.00
die Gesellschaft kann beziehen für 2004	20'000.00
für 2005–2018	840'000.00
so dass der Nachlass den Betrag von	640'000.00
per 31.12.2018 nicht unterschreiten darf.	
Die Gesellschaft kann im Weiteren beziehen für 2019	60'000.00
somit muss der Nachlass per 31.12.2019 mindestens betragen.	580'000.00

Ein allfälliger Gewinn aus der Bewirtschaftung der Wertschriften steht der ordentlichen Jahresrechnung zu, ein Verlust

verringert das Recht zur Überführung in die ordentliche Rechnung um den Verlustbetrag.

Rechnungsabschiede

Vorstand

Der Vorstand hat an seiner heutigen Sitzung die vorliegende Rechnung behandelt und genehmigt. Wir beantragen der Hauptversammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Bubikon, den 15. April 2019

Der Vorstand

Präsident Aktuarin
Marco Zanoli Rosmarie Bernauer

Rechnungsrevisoren

Wir haben die vorstehende Rechnung eingehend geprüft und für richtig befunden. Die Bilanzsaldi des vorliegenden Jahresabschlusses stimmen mit den Kontoblättern der Buchhaltung überein, die Banksaldi und Wertschriften sind durch die Auszüge der Bankinstitute belegt.

Wir beantragen der Hauptversammlung, die vorliegende Rechnung zu genehmigen.

Bubikon, den 26. April 2019

Die Revisoren

Rolf Arni Andreas Sprenger

Das Betriebsjahr 2018

Anlässe

Während der Saison 2018 durften wir wiederum für mehrere tausend Menschen Gastgeber sein. Die schönen Räume des Ritterhauses sowie der einladende Hof und der gepflegte Kräutergarten wurden genutzt für Hochzeiten, Konzerte, Gottesdienste, Geburtstags- und Familienfeiern. Total fanden 246 Anlässe statt:

- 25 Ziviltrauungen
- 7 Kirchliche Trauungen
- 122 Führungen
- 23 Familien- und Firmenanlässe
- 6 Konzerte
- 2 Gottesdienste
- 54 Diverse Anlässe
- 7 Anlässe der Ritterhausgesellschaft

Die Anlässe der Ritterhausgesellschaft (RHG) standen unter einem guten Stern und fanden bei schönstem Sommerwetter im Hof statt. Einzig der Weihnachtsmarkt musste aufgrund des stürmischen Wetters erstmals abgesagt werden. In den beiden Nächten vor dem Markt wehte der Sturm einen Teil der Stände um, somit war die Sicherheit der Besucher und Standbetreiber nicht mehr gewährleistet.

Ende Februar herrschte rund um das Ritterhaus reger Betrieb. C-Films drehte hinter der Kapelle zwei Szenen des Zwingli-Films. Für die Verfilmung des Bildersturms wurde ein grosses Feuer entfacht, in dem Bilder verbrannt wurden. Dabei positionierte sich die Feuerwehr Bubikon an verschiedensten exponierten Orten in und um das Haus, um die Gebäude zu sichern.

Anfang Juli begrüsstet wir die Feuerwehr ein zweites Mal beim Ritterhaus. Sie führte vor den Sommerferien ihre letzte Übung durch. So ein Personengrossaufgebot von Feuerwehr und Sanitätern gab uns ein mulmiges Gefühl, doch zu sehen, wie die Personen und die Gebäude gerettet würden, hinterlässt viel Vertrauen in die Fähigkeiten der Feuerwehrleute.

Museumsbesuch

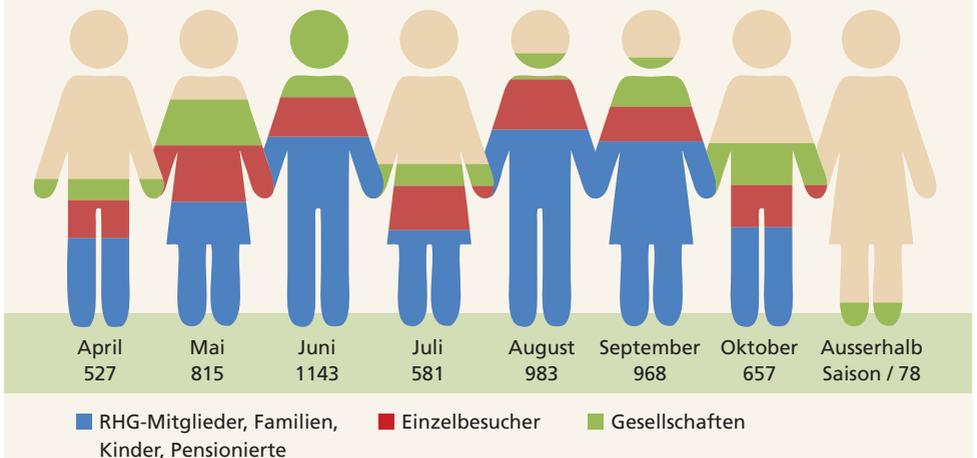
Die Eintrittszahlen bewegten sich leicht über dem Vorjahresniveau. Die erhöhte Zahl der Kindergarten- und Schülerführungen, die wir teilweise am Montag anboten, verbesserte eindeutig unsere Gruppenbilanz, was sich auch auf die Besucherzahlen ausgewirkt hat:

Monat	RHG-Mitglieder Familien Kinder Pensionierte	Einzelbesucher	Gesellschaften	Total
April	313	138	76	527
Mai	444	205	166	815
Juni	680	144	319	1143
Juli	342	160	79	581
August	706	183	94	983
September	664	126	178	968
Oktober	352	153	152	657
Ausserhalb Saison	0	0	78	78
Total 2017	3'501	1'109	1'142	5'752

Vorjahre

2017	2'871	1'342	896	5'109
2016	5'467	3'186	1'561	10'214
2015	2'616	920	521	4'057
2014	3'628	1'060	1'024	5'712
2013	3'973	1'224	872	6'069
2012	2'676	1'276	1'242	5'194
2011	3'343	1'315	1'031	4'689

Anzahl Besucher pro Monat im Jahr 2018



Personal

Die Begegnungen mit unserem Personal sind mir in bester Erinnerung. Es herrschte eine freundliche, motivierte Atmosphäre unter unseren Mitarbeitern, was sich auch auf die Museumsbesucher und sonstigen Gäste auswirkte, die das einmalige Ambiente im Hof geniessen konnten.

54 Neu im Team der Aufsichten bzw. der Führer begrüsst wir Céline Greising, Noemi Bearth, Nicole Zaehringer und Laura Kuster. Alle vier Frauen arbeiteten sich bestens in ihr Aufgabengebiet ein.

Unsere Mitarbeiterin in der Vermietung, Susanne Gröble, ist seit 10 Jahren im Ritterhaus angestellt. Wir freuen uns über ihre Treue und hoffen auf viele weitere Jahre mit ihr in unserem Team. Ebenfalls langjährige Mitarbeiterinnen sind die Bistro-Frauen Brigitta Kuratli und Jeanette Haldimann. Beide gehören seit 10 Jahren dem Team im Ritterhaus an.

Wir freuen uns auf die neue Museums-saison, in der wir die erfolgreiche Ausstellung «Chruut & Lüüt» nochmals zeigen werden, ergänzt um das Thema «Insekten» sowie mit vielen interessanten Workshops für Kinder und Erwachsene.



Saisoneinführung mit jungen Museumsführern: Andrea Schmid, Jeanne Pamer, Noemi Bearth, Nicole Zaehringer (v. l. n. r.) (Bild: RHG)

Mitteilungen Organisatorisches

Öffnungszeiten 2019

Das Museum ist geöffnet
vom 2. April bis zum 31. Oktober:
Dienstag bis Freitag 13–17 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage 10–17 Uhr
Montag geschlossen (ausser Feiertage)

Eintrittspreise 2019

Erwachsene Fr. 8.–
Kinder (6–16 Jahre) Fr. 5.–
Studierende, Pensionierte, Militär Fr. 5.–
Familien Fr. 16.– (1–2 Erw. + max. 3 Kinder)
jedes weitere Kind Fr. 5.–
Gruppen ab 10 Personen (pro Pers.) Fr. 5.–
Mitglieder der Ritterhausgesellschaft gratis

Führungen 2019

Gruppen bis 20 Personen
während der Öffnungszeiten
Fr. 100.– zuzüglich Eintritte
ausserhalb der Öffnungszeiten
Fr. 150.– zuzüglich Eintritte
Spezialführungen (gemäss Vereinbarung)
ab Fr. 150.– zuzüglich Eintritte

Mitgliederbeiträge 2019

Einzelmitglieder,
jährlicher Beitrag mindestens Fr. 40.–
Kollektivmitglieder,
jährlicher Beitrag mindestens Fr. 50.–
Lebenslängliche Mitglieder,
einmalige Zahlung Fr. 500.–
Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich
willkommen.

Bistro & Shop

Verkauf von kalten und warmen Getränken, Snacks, Postkarten, Büchern und weiteren Museumsartikeln.

Das Bistro ist zu denselben Zeiten geöffnet wie das Museum. Von 1. Mai bis 30. September bleibt das Bistro an Freitagen, Samstagen, Sonntagen und Feiertagen bis 18 Uhr geöffnet.

Publikationen

- ☛ Daniela Tracht: Ritterhaus Bubikon, Eine Kommende des Johanniterordens, Kulturführer, 2017
 - ☛ Annemarie Burkard, Hans Frei, Daniela Tracht: Epochen-Kräutergarten, Gartenführer, 2012
 - ☛ Marco Zanoli: Festschrift – 75 Jahre Ritterhausgesellschaft Bubikon (1936-2011), 2011
 - ☛ Roland Böhmer: Kapelle des Johanniterhauses Bubikon, Schweizerischer Kunstführer GSK, 2006
 - ☛ Markus Brühlmeier, Michael Tomaschett: Johanniterkommende Bubikon «Kreuz und Quer», Museumsführer, 2000 (D/E/F)
 - ☛ Frida Bünzli: Ritterhaus Bubikon, herausgegeben von Markus Brühlmeier, 1999
 - ☛ Hans Lehmann: Das Johanniterhaus Bubikon, 1947
 - ☛ Jahrbücher der Ritterhausgesellschaft, 1937ff.
 - ☛ Landtafeln aus der Stumpf-Chronik, neu gedruckt
 - ☛ Modellbogen vom Ritterhaus
- Weitere Angebote finden Sie im Museumsshop. Bitte bestellen Sie Publikationen bei der Museumsleitung.

Kontakte

Ritterhausgesellschaft Bubikon
Ritterhaus Bubikon
Ritterhausstrasse 35
8608 Bubikon
info@ritterhaus.ch
www.ritterhaus.ch

Museumsleitung

Daniela Tracht
055 243 39 74
079 283 59 11
daniela.tracht@ritterhaus.ch

Betriebsleitung

Monika Isenring Wild
055 566 70 26
079 466 06 30
monika.isenring@ritterhaus.ch

Vermietungen und Führungen

Susanne Gröble
055 243 39 90
vermietungen@ritterhaus.ch

Hauswartung

Thomas Eberle
055 566 70 27
079 753 19 71
thomas.eberle@ritterhaus.ch

Hauswartung Aushilfe

Roland Egli

Bistro & Shop

055 243 12 60
info@ritterhaus.ch

Präsident

Adolf Burkard
055 243 10 46
adolf.burkard@ritterhaus.ch
(bis 16. Juni 2018)
Marco Zanoli
079 747 17 74
marco.zanoli@ritterhaus.ch
(ab 17. Juni 2018)

Aktuarin

Rosmarie Bernauer
055 243 32 59
aktuariat@ritterhaus.ch

Medienverantwortlicher

Boris Bauer
079 798 55 41
boris.bauer@ritterhaus.ch

Webmaster

Reto Spinazze
078 641 45 80
info@spinazze.ch

Vorstand

Präsident
Adolf Burkard, Wolfhausen
(bis 16. Juni 2018)
Marco Zanoli, Zürich
(ab 17. Juni 2018)

Vizepräsident

Marco Zanoli, Zürich
(bis 16. Juni 2018)
Michael Kompatscher, Bubikon
(ab 17. Juni 2018)

Quästor

Beat Frey, Bubikon

Aktuarin

Rosmarie Bernauer, Bubikon

Archivar

Boris Bauer, Zumikon

Personalverantwortlicher

Adolf Burkard, Wolfhausen

(bis 16. Juni 2018)

Marco Zanoli, Zürich

(ab 17. Juni 2018)

Veranstaltungsleiter

Robert Hotz, Dürnten

Gebäudeverantwortlicher

Richard Kälin, Gossau

Medienverantwortlicher

Boris Bauer, Zumikon

Sicherheitsverantwortlicher

vakant

Beisitzerin

Christine Bernet, Bubikon

(ab 17. Juni 2018)

Beisitzer

Miroslav Chramosta, Röschenz

Beisitzer

Jürg A. Meier, Zürich

(ab 17. Juni 2018)

Vertretungen (ex officio) im Vorstand

Regierungsrat d. Kt. Zürich

André Barthel, Zürich

Gemeinderat Bubikon

Christine Bernet, Bubikon

(bis 30. Juni 2018)

Andrea Keller, Wolfhausen

(ab 1. Juli 2018)

Johanniterorden

Robert Hotz, Dürnten

Malteserorden

Philipp Siedentopf, Grüningen

(bis 27. April 2018)

Maurits de Loë, Dietlikon

(ab 28. April 2018)

Landwirtschaftsbetrieb Ritterhaus

Lukas Faust, Bubikon

Ehrenmitglieder

Adolf Burkard, Wolfhausen

(ab 16. Juni 2018)

Hans-Peter Frei, Bellevesvre (F)

Verena Frei, Bellevesvre (F)

Kurt Schmid, Wolfhausen († 14. Mai 2018)

Betriebskommission (Beko)

Adolf Burkard (Leitung), Wolfhausen

(bis 16. Juni 2018)

Marco Zanoli (Leitung), Zürich

(ab 17. Juni 2018)

Rosmarie Bernauer

(bis 16. Juni 2018)

Beat Frey, Bubikon

Robert Hotz, Dürnten

Richard Kälin, Gossau

Michael Kompatscher, Bubikon

Sascha Wisniewski, Wettingen

Mitarbeit in der Beko

Monika Isenring Wild, Bubikon
Daniela Tracht, Bubikon
Susanne Gröble, Rüti
Irmgard Stutz, Hombrechtikon
(bis 16. Juni 2018)
Karl Wyss, Bubikon

Rechnungsrevisoren

Rolf Arni, Bubikon
Andreas Sprenger, Hombrechtikon
Irmgard Stutz, Hombrechtikon
(ab 17. Juni 2018)

Bistroteam

Jeanette Haldimann (Leitung), Bubikon
Cornelia Bertschinger, Bubikon
Sonja Fischer, Hombrechtikon
Elisabeth Hotz (Mithilfe), Dürnten
Bea Huber (Mithilfe), Wald
Vera Kompatscher (Mithilfe), Bubikon
Pia Kündig, Rüti
(bis 31. Mai 2018)
Brigitta Kuratli, Wolfhausen
Gabriella Werner (Mithilfe), Bubikon
Nicole Zaehringer (Mithilfe), Jona

Gartenteam

Susan Mullarkey (Leitung), Dürnten
Sonja Hari, Bubikon
Pia Hättenschwiler, Rüti
Maria Schubiger, Wolfhausen
Theres Schwegler, Bubikon
Lydia Ziltener, Bubikon

Aufsichten

Roland Egli, Rüti
Céline Greising, Bubikon
Jana Hess, Bubikon
Elisabeth Hotz, Dürnten
Laura Kuster, Bubikon
Peter Mitteregger, Bubikon
Ursula Mörgeli, Bubikon
Otto Schulz, Bubikon
Fritz Wepfer, Hombrechtikon

Museumsführer

Kurt Aerne, Bubikon
Patricia Alder, Bubikon
Noemi Bearth, Schlieren
Kurt Graf, Bubikon
Robert Hotz, Dürnten
Katharina Kompatscher, Bubikon
Hansruedi Mettler, Bubikon
Jeanne Pamer, Oberglatt
Andrea Schmid, Bubikon
Otto Schulz, Bubikon
Sascha Wisniewski, Wettingen
Nicole Zaehringer, Jona
(ab 1. April 2018)
Marco Zanoli, Zürich

Für das Bildmaterial danken wir:

Emanuel Ammon
Beat Meier
Thomas Rorato
Michel Sonderegger
Reto Spinazzè
Daniela Tracht
Marco Zanoli

